

CVJM MAGAZIN



Res·sour·cen

[ʁɛ'sʊrsɪʃ]

die · Substantiv · feminin

natürlich vorhandener Bestand von
etwas, was für einen bestimmten
Zweck [ständig] benötigt wird

Ressource Sommercamps –
oder: Wie viel in so kurzer Zeit
geschehen kann. **S. 14**

Ressourcen, das sind doch die
Dinge, die man hat, aber nicht
gleich sieht – oder? **S. 21**

Vereinstipp: Wir
engagieren uns doch
alle – oder? **S. 24**



Impressum

CVJM MAGAZIN Bayern

ein Magazin für Mitglieder des CVJM Bayern,
erscheint viermal jährlich

Herausgeber: CVJM-Landesverband Bayern e. V.
Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg
T (09 11) 6 28 14-0, F (09 11) 6 28 14-99
E-Mail: info@cvjm-bayern.de
Internet: www.cvjm-bayern.de

Beteiligte Verbände:

CVJM-Landesverband Bayern e. V.
Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg
CVJM-Gesamtverband in Deutschland e. V.
Im Druseltal 8, 34131 Kassel

CVJM-Ostwerk e. V.
Sophienstr. 19, 10178 Berlin
CVJM-LV Sachsen e. V.
Leipziger Str. 220, 01139 Dresden
CVJM-Westbund e. V.
Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal

Redaktion Thema: Matthias Kaden (Sachsen), Annalena Hilke (Westbund) unter Mitarbeit von: Matthias Büchle (Westbund), Daniel Gass (Bayern), Nicole Fraaß (Thüringen), Hansjörg Kopp (CVJM Deutschland)

Redaktion CVJM Deutschland: Simone Siebert-Schintze

Redaktion CVJM Bayern: Elisa Monden

Bildnachweis: Archiv CVJM Bayern e. V. oder Archiv CVJM Deutschland e. V. (S. 26 - 33) oder am Bild; Cover: Gemini, KI-generiert, S. 07-08: Icons KI-generiert mit Gemini, S. 09: Emrah Kara, www.unsplash.com, S. 10: www.magnific.com, S. 12-13: KI-generiert von Gemini; S. 26 KI-generiert mit Gemini; S. 28: YMCA Serbia und Y's Men's Norheim; S. 30 Hintergrund: Blickpixel/Pixabay.com, o. re.: iStock.com/Mariia Vitkovska; S. 31 o.: ray-sangga-kusuma/www.unsplash.com; S. 31 u.: World YMCA

Bibelzitate: Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart (www.bibelonline.de)

Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Abdruck, auch auszugsweise, Wiedergabe von Textbeiträgen und Illustrationen nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des BMBFSFJ dar. Die Verantwortung für den Inhalt der Veröffentlichung liegt bei der Autorin / dem Autor.

Bankverbindung: CVJM Bayern, Evangelische Bank
IBAN: DE10 5206 0410 0005 3645 07
BIC: GENODEF1EK1

Art Directorin: Barbara Mally

Anzeigenschluss Ausgabe 1/27: 04.11.2026

Bezugspreis: 14,00 € im Jahr

Layout, Herstellung und Anzeigeverkauf/-verwaltung:

Drei-W-Verlag GmbH
Landsberger Straße 101, 45219 Essen
T (0 20 54) 51 19, anzeigen@drei-w-verlag.de
www.drei-w-verlag.de



Papier:
Circle Volume aus
100 % Altpapier

06



10

Vom Wert der CVJM-Mitgliedschaft



12

Thema: Ressourcen

05 Kolumne: #rundumsdreieck

05 Kurz notiert

06 Bodenschätze des CVJM

09 Mehr als ein Hotel –
Mehr als ein Sportplatz

10 Dabeisein lohnt sich!

11 Wenn weniger mehr werden darf

11 Mehr Entdeckergeist

12 Womit machen wir in Zukunft
eigentlich CVJM?

CVJM Bayern

Landesverband

14 Ressource Sommercamps

20 Beziehung als Ressource

21 Ressourcen, das sind doch die
Dinge, die man vielleicht hat,
aber garantiert nicht gleich
sieht – oder?

22 Ressource Ehrenamt

24 Vereinstipp: Wir engagieren uns
doch alle – oder?

25 Senioren | History

34 Was uns bewegt

35 Gebetskalender
Spendenbarometer

36 Klipp & Klar

Aus den Vereinen

17 Schwarzes Brett

18 Gebetskarte (Oberbayern)

CVJM Deutschland

26 Zukunft braucht Ressourcen –
und einen starken
Finanzierungsmix

28 Solidarität leben –
im CVJM für den CVJM mit
CVJM-Hoffnungszeichen

29 TEN SING – What?

30 Pinnwand

31 Die elementare Ressource
des CVJM: Das Ehrenamt

32 Weltratstagung 2026 –
Gemeinsam Veränderung gestalten

LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE

DES CVJM BAYERN,

nachdem wir uns in den letzten Heften mit Fragen rund um die Themen »Identität« und »Relevanz« beschäftigt haben, widmen wir uns in dieser Ausgabe erneut einer der fünf Leitperspektiven im Prozess »Zukunftsperspektive CVJM 2035«: den Ressourcen.

Wenn wir im CVJM über Ressourcen sprechen, dauert es oft nicht lange, bis wir bei dem landen, was offensichtlich ist und was oft fehlt: Zeit, Geld, Mitarbeitende, Räume oder neue Ideen – die Liste ist lang. Schnell fragen wir dann: Wie sieht die Zukunft aus? Wie gewinnen wir junge Menschen? Und wie können wir Strukturen verbessern? All das mögen aktuelle Herausforderungen sein und wir sollten sie weder kleinreden noch übersehen. Aber fühlen sich diese Fragen nicht oft zu groß an? Und liegen die eigentlichen Kraftquellen nicht doch meistens tiefer?

Diese Ausgabe möchte deshalb zu einem Perspektivwechsel anregen: Was ist bereits da? Was hat Gott uns anvertraut? Und wie können wir verantwortungsvoll damit umgehen? Denn Ressourcen, das sind doch die Dinge, die man vielleicht hat, aber garantiert nicht gleich sieht – oder? (S. 21). Dazu gehört auch die Beziehung zu Gott (S. 20), Menschen, die sich mit ihren Gaben und ihrer Zeit im Ehrenamt engagieren (S. 22) und Sommercamps, die zu Orten werden, an denen Menschen Jesus begegnen (S. 14). Oft nehmen wir nur einen kleinen Ausschnitt wahr, obwohl im Hintergrund viel mehr passiert (S. 24). Und was hat das alles eigentlich mit einem Rest Feierabend zu tun (S. 25)?

Bei all dem wird deutlich, dass die wertvollsten Schätze des CVJM sich nicht in Zahlen messen lassen, sondern dort sichtbar werden, wo Hoffnung weitergegeben wird und Menschen erleben: Ich werde gesehen. Ich gehöre dazu. Mir wird etwas zugebraut.

Vielleicht ist deshalb nicht die Frage: Was fehlt uns? Sondern: Was hat Gott uns gegeben? Und was machen wir daraus?

Diese Ausgabe ist also eine Einladung, im eigenen Kontext neu nach den Schätzen und Kraftquellen zu suchen, die längst da sind. Gerade in Zeiten, in denen der Blick oft zuerst auf das fällt, was fehlt oder schwierig ist, kann es guttun, innezuhalten und neu wahrzunehmen, was trägt und stärkt. Und vielleicht entsteht daraus neuer Mut und frischer Wind für das, was vor uns liegt.

Viel Freude beim Lesen und Weiterdenken

Elisa



Elisa Monden
Referentin für Kommunikation
und Medien



#MEINMOMENTO

individuell
kombinierbar



**ZEITGEMÄSSE,
SPIRITUELLE IMPULSE
FÜR DEINEN
INDIVIDUELLEN ALLTAG**

- 162 Karten: gestalte deinen persönlichen Wochenmix
- QR-Codes mit Links zu vertiefenden Informationen, YouTube-Videos, Lieder, Buchtipps, Filmvorschläge u.v.m
- Impulse zum Jahresthema „Gedenk-, Aktions- und Jahrestage“



meinMomento
Tischkalender zum Aufstellen
mit Wochenkalendarium und Spiralbindung
durchgehend zweifarbig, 25,3 × 10,5 cm
ISBN 978-3-96536-074-7
Art.-Nr. 613074, € 15,00*

TAG FÜR TAG INSPIRIERT UND ORGANISIERT DURCH 2027

- Alle Termine auf einen Blick – für bis zu sechs Familienmitglieder
- Jede Woche neue Inspirationen – mit Rezepten, Bastelideen, Gebeten, Bibelversen und alltagstauglichen Familientipps.
- Für Hand und Wand – flexibel zu Hause und unterwegs, mit praktischen Extras wie Stickern und Gummiband.
- Eine Woche auf einen Blick
- Mit Impulsen, Zitaten, Bibelversen und kreativen Ideen
- handliches Format mit hochwertiger Ausstattung.

*Unverbindliche Preisempfehlung



Daniela Albert
vergissmeinnicht 2027
Der Familienkalender für Hand und Wand
Spiralbindung, 144 S.
ISBN 978-3-7615-7099-9
Art.-Nr. 157099, € 18,50*



NEU mit Illustrationen
von Konstanze Ebel
@dichtungsding



Anja Schäfer
vergissmeinnicht 2027
Taschenkalender
gebunden, mit Lesebändchen und Gummiband, 128 S.
ISBN 978-3-7615-7100-2
Art.-Nr. 157100, € 16,00*



 **neukirchener**

Erhältlich im Buchhandel oder im Neukirchener Shop:
+49 2845 392-7218 (Mo-Fr 8:30 – 16:00 Uhr), www.neukirchener-verlage.de

eDU-Hubs



Social
Innovation
Initiative

Gemeinsam

Integration gestalten

Viele Menschen sind vor dem Krieg in der Ukraine geflohen und hier angekommen. Sie zu integrieren ist und bleibt eine wichtige Aufgabe. Dieser stellt sich auch der CVJM Schlesische Oberlausitz. Seit April 2025 konnte das Team im Rahmen eines von der EU geförderten Projekts hier wichtige neue Angebote schaffen. Anhand eines integrativen Modells, das der YMCA Rumänien entwickelt hat, wurden Programme aus verschiedenen Bereichen gebündelt: Psychologische Beratung, Jobberatung, Sprachkurse, Aktivitäten für Kinder, gemeinschaftliche Aktionen. Anliegen des Programms eDU-Hubs ist es, möglichst umfassend Unterstützung für Geflüchtete zu ermöglichen.

Seit Beginn des Projektes hat sich viel entwickelt. Das Projekt läuft nun aus, im September finden Auswertungen an allen Projektstandorten und in Brüssel statt. Wichtig ist nun, die Erkenntnisse weiterzutragen und für Rahmenbedingungen einzutreten, die den Bedarfen der Geflüchteten entsprechen.

Das Projekt ist kofinanziert von der EU (ESF+ Social Innovation+) und Accenture.



Gemeinsam finanzieren wir 500 Schulrucksäcke für Kinder und Jugendliche in Ghana und Indien

Zu Erntedank starten wir eine besondere Spendenkampagne: Gemeinsam möchten wir 500 Schulrucksäcke für Kinder und Jugendliche in Ghana und Indien ermöglichen.

Ein Rucksack ist mehr als ein Rucksack. Er ist gefüllt mit Lern- und Bildungsmaterialien wie Stiften, Kreiden, Schreibheften, Lernbüchern und vielem mehr. Für die Kinder bedeutet er: gut ausgestattet zur Schule gehen, lernen und die eigene Zukunft gestalten können.

Über den YMCA vor Ort erhalten insgesamt 500 Kinder und Jugendliche einen Schulrucksack. In Ghana werden die Rucksäcke zudem aus recycelten Plastiktüten hergestellt. So verbindet das Projekt Bildungsförderung mit einem Beitrag zum Schutz der Umwelt. Schenken wir gemeinsam Hoffnung und Zukunft.

Weitere Informationen und Materialien zur Aktion findet ihr unter:

www.cvjm.de/erntedank

#RUND UMS DREIECK

Gedanken des Generalsekretärs des CVJM Deutschland

In »#rundumsdreieck« greife ich verschiedene Themen rund um und mitten im CVJM auf.

Neulich saß ich mit zwei Menschen zusammen, die sich über viele Jahre mit großer Leidenschaft im CVJM engagiert haben. Es wurde ein herausforderndes, heilsames und am Ende sehr ermutigendes Gespräch. Natürlich fiel irgendwann der Satz: »Früher war das anders.« Es ging um Freizeiten, Gruppenstunden, Mitarbeitende, Aufbrüche. Vieles wurde mit einer guten Portion Nostalgie erzählt. Und ich merkte, wie sich in mir Widerstand regte. Fast fühlte ich mich angegriffen. Sofort begann ich innerlich zu erklären, zu rechtfertigen, aufzuzählen, was wir heute alles ausprobieren. »Halte noch einen Moment still«, sagte ich mir. »Frag lieber nach.« Dann geschah etwas Unerwartetes. Einer meiner Gesprächspartner unterbrach den anderen. »Heute ist es anders als früher«, sagte er. »Das eine Programm, mit dem wir viele erreicht haben, gibt es nicht mehr.« Plötzlich war da kein nostalgisches Verklären mehr, sondern ehrliches Ringen. Ein gemeinsames Suchen nach neuen Wegen.

Nun ging es nicht mehr um Patentrezepte, schon gar nicht um Ratschläge. Wir hielten die Spannung aus, teilten Erfahrungen, ohne sie zum Maßstab zu machen. Als wir auseinander gingen, hatte ich keine Lösung in der Tasche. Kein neues Konzept für die Kinder- und Jugendarbeit. Aber etwas anderes – und das hat sich gut angefühlt: ein ermutigendes Füreinander. Das Wissen, dass wir gemeinsam die Herausforderungen tragen. Jede und jeder in seiner Rolle. Und die Zusage: »Wir beten für dich. Und für den CVJM.«

Das hat mich mehr ermutigt als jede fertige Antwort. Vielleicht ist das der Unterschied: Nostalgie muss nicht rückwärtsgewandt sein. Sie kann auch Ausdruck von Liebe sein – wenn sie nicht festhält, sondern begleitet. Gegen diese Art von Nostalgie habe ich gar nichts. Im Gegenteil. Davon wünsche ich mir mehr. Im CVJM. Für den CVJM. Und überall dort, wo Menschen gemeinsam Zukunft gestalten.



Hansjörg Kopp
Generalsekretär CVJM Deutschland



Bodenschätze des CVJM

Was trägt uns als CVJM-Bewegung?

Im Mai dieses Jahres durfte ich zusammen mit einer Delegation des CVJM Baden unsere Partner des YMCA Kenia besuchen. Ein Teil unseres Besuchs führte uns nach Kibera, einem der größten Slums Afrikas.

Mitten im Slum betreibt der YMCA eine Schule. Vor meinem inneren Auge formt sich direkt der Gedanke: »Dort, wo die Not am größten ist, ist der CVJM.« Und genau an dieser Stelle geht eine Tür auf. Die Tür zu Chancen und zu einem Neuanfang. Es erschließt sich uns ein weiter Raum, als sich das Tor zum YMCA Kibera öffnet. Inmitten der Enge in diesem Slum gibt es Platz, einen Raum für echte Begegnungen, zum Ausprobieren und zum Entfalten. Das tut gut. Das tut den Menschen gut. Genau dafür steht der CVJM: Er schafft Räume, in denen Menschen sich entfalten, Orientierung finden und Gott begegnen können. Auf dem Weg durchs Leben braucht es solche Orte, in denen man zu sich selber finden kann und Gott begegnet. Wie können wir den Menschen Orientierung geben, damit sie gut durch das Leben kommen? Jesus geht es um Orientierung für die Welt, wenn er sagt: »Ihr seid das Licht der Welt« (Mt 5, 14). Als Christinnen und Christen haben wir demnach das Potenzial, einen Unterschied im Leben von Menschen zu machen. Wir bringen also dafür im CVJM auch jetzt schon alle Grundlagen mit, um in diesem Sinne Wirkung zu erzielen. In Kibera wurde mir neu bewusst: Unsere

eigentlichen Bodenschätze sind nicht Gebäude oder Programme. Es sind Menschen. Beziehungen. Hoffnung. Mut. Beteiligung und Verantwortung. Genau diese Schätze tragen den CVJM seit seiner Gründung. Diese Erfahrung aus Kibera hat mich neu auf die eigentlichen Bodenschätze unserer Bewegung schauen lassen. Fünf davon möchte ich im Folgenden näher beschreiben.

Fünf Schätze, die unsere Bewegung tragen – und warum sie heute wichtiger sind denn je

Die wertvollsten Schätze haben wir bereits entdeckt. Sie wachsen in Beziehungen, entstehen durch Vertrauen und entfalten ihre Wirkung dort, wo Menschen Verantwortung übernehmen. Gerade in einer Zeit tiefgreifender gesellschaftlicher und kirchlicher Veränderungen lohnt es sich, diese Bodenschätze neu zu entdecken. Sie machen unsere Bewegung von Anfang an aus und sie werden auch ihre Zukunft prägen.

1. Beziehungen – unser größter Schatz

Seit Jahrzehnten kommen nahezu alle Jugendstudien zum gleichen Ergebnis: Junge Menschen brauchen vor allem verlässliche Beziehungen. Sie suchen Menschen, die zuhören, sie ernst nehmen und ihnen Orientierung geben. Genau darin liegt seit jeher eine der größten Stärken des CVJM. Schon die Pariser Basis beschreibt unsere

Bewegung als einen Ort, an dem Menschen miteinander und mit Jesus Christus verbunden werden. Diese Verbindung entsteht nicht zuerst durch Programme, sondern durch Menschen. In Jungscharen, Sportgruppen, Freizeiten oder Jugendtreffs erleben Kinder und Jugendliche Gemeinschaft, die trägt. Gerade in einer Zeit wachsender Einsamkeit ist dieser Schatz wertvoller denn je.

Wo Beziehungen wachsen, entsteht Vertrauen. Und wo Vertrauen wächst, wird Glauben möglich.

2. Ermutigung – Hoffnung weitergeben

Ein weiterer Bodenschatz ist unsere Kultur der Ermutigung.

Der erste Johannesbrief erinnert daran, dass unser eigenes Herz manchmal unser schärfster Ankläger sein kann. Wie wohltuend ist es deshalb, wenn Menschen uns zusprechen: Du schaffst das. Gott geht mit dir.

Der CVJM lebt davon, dass Menschen einander etwas zutrauen. Junge Mitarbeitende erhalten Verantwortung. Ehrenamtliche werden begleitet. Fehler dürfen Lernschritte sein. Vielleicht sollten wir deshalb noch viel häufiger feiern. Mitarbeitendenfeste, Segnungsgottesdienste oder Jubiläen sind keine Nebensache. Sie machen sichtbar, wie wertvoll Menschen für unsere Bewegung sind. Wer Wertschätzung erlebt, wächst. Wer ermutigt wird, gewinnt neue Kraft. Auch das gehört zu den großen Schätzen des CVJM.

Nr 1:**Beziehungen****Nr 2:****Ermutigung****Nr 3:****Veränderungsmut**

3. Veränderungsmut – wir bleiben nicht stehen

Der CVJM war nie eine Bewegung des Stillstands. Heute verändert sich die Lebenswelt junger Menschen vielleicht schneller als jemals zuvor. Kirchliche Bindungen nehmen ab. Demografische Entwicklungen verändern unsere Zielgruppen. Viele traditionelle Zugänge brechen weg. Wenn wir unter diesen Bedingungen einfach weitermachen würden wie bisher, würden wir trotz gleichbleibend guter Arbeit langfristig weniger junge Menschen erreichen. Unser Auftrag bleibt jedoch derselbe: Wir wollen Kinder und Jugendliche mit Jesus Christus bekannt machen. Deshalb brauchen wir den Mut, neue Wege zu gehen. Neue Gemeindefor-

men, Kitas, Jugendhilfe, Schule, innovative Projekte oder digitale Formate sind keine Abkehr von unserem Auftrag. Sie sind Ausdruck seiner konsequenten Weiterentwicklung. Veränderung ist deshalb keine Bedrohung. Sie erinnert uns daran, die über Jahrzehnte gewachsene Innovationskraft des CVJM immer wieder neu zu entfalten.

4. Zugehörigkeit – »Du gehörst dazu.«

Vielleicht ist dies der kostbarste Schatz des CVJM. Viele junge Menschen nehmen heute an Angeboten teil. Doch immer weniger erleben echte Zugehörigkeit. Sie fragen: Wo gehöre ich hin? Wer kennt mich? Wer sieht mich? Jesus beantwortet diese Sehnsucht auf eindrucksvolle Weise.

Als Menschen die Kinder von ihm fernhalten wollen, stellt er sie in die Mitte und sagt: »Lasst die Kinder zu mir kommen.« Für ihn beginnt Zugehörigkeit nicht mit Leistung, Alter oder Reife. Sie beginnt mit Beziehung und Zuspruch.

Noch eindrücklicher wird dies in der Begegnung mit der blutflüssigen Frau (vgl. Mk 5). Nachdem Jesus sie geheilt hat, hätte die Geschichte enden können. Doch Jesus bleibt stehen. Er sucht ihren Blick und spricht sie mit den Worten an: »Meine Tochter.«

Damit schenkt er ihr weit mehr als körperliche Heilung. Er gibt ihr ihre Würde zurück. Aus einer gesellschaftlich Ausgegrenzten wird ein Mensch, der sichtbar zu Gottes Familie gehört. Die eigentliche Heilung geschieht nicht nur an ihrem Körper, sondern an ihrer Identität.

Genau das ist auch unser Auftrag. Der CVJM soll ein Ort sein, an dem junge Menschen erleben:

Du gehörst dazu.

Nicht, weil du etwas leistest. Sondern weil Gott Ja zu dir sagt.

Diese Überzeugung fordert uns heraus, Zugehörigkeit nicht nur zu predigen, sondern sichtbar zu gestalten. Deshalb dürfen wir uns auch in Zukunft intensiv mit der Frage befassen, wie Menschen bewusster Teil unserer Bewegung werden können. Auch Mitgliedschaft und mögliche Alternativen gehören dazu. Mitgliedschaft

verstehen wir dabei nicht als Verwaltungsakt, sondern als Ausdruck gelebter Zugehörigkeit.

Wer Mitglied wird, sagt: Ich möchte Teil dieser Bewegung sein.

Mitgliedschaft stärkt Identität, schafft Verbindlichkeit und eröffnet Beteiligung. Gleichzeitig macht sie nach außen sichtbar, dass der CVJM Verantwortung für junge Menschen übernimmt. Sie stärkt unsere Legitimation als Jugendverband, fördert die Bindung von Familien und unterstreicht unsere gesellschaftliche Relevanz.

Wo Menschen verbindlich dazugehören, wächst Vertrauen. Und wo Vertrauen wächst, entstehen Verantwortung und Zukunft.

5. Verantwortung – Zukunft gestalten

Der fünfte Bodenschatz ist die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen.

Der CVJM war immer dann besonders stark, wenn junge Menschen früh Verantwortung übernehmen durften. Gruppen leiten. Freizeiten gestalten. Projekte entwickeln. Im Vorstand mitarbeiten. Verantwortung prägt Menschen weit über den CVJM hinaus. Gerade unsere Gesellschaft braucht Orte, an denen Demokratie, Beteiligung und Verantwortung praktisch eingeübt werden können. Der CVJM ist ein solcher Ort. Leitung bedeutet heute, Spannungsfelder auszuhalten:

zwischen Ehrenamt und Profession, zwischen Tradition und Innovation, zwischen kirchlicher Verankerung und gesellschaftlicher Öffnung. Gerade darin liegt unsere Chance. Wir investieren bewusst in Nachwuchsführungskräfte, fördern Beteiligung und entwickeln unsere Strukturen weiter, damit sie unserem Auftrag dienen.

Wer Verantwortung übernimmt, gestaltet Zukunft.

Mehr als ein Erbe

Diese fünf Bodenschätze – Beziehungen, Ermutigung, Veränderungsmut, Zugehörigkeit und Verantwortung – haben den CVJM seit seiner Gründung getragen. Sie sind auch ein Versprechen für die Zukunft. Wir sind für andere da. Der YMCA in Kibera hat mir gezeigt: Die wertvollsten Bodenschätze liegen nicht unter der Erde. Sie



Die wertvollsten Bodenschätze liegen nicht unter der Erde. Sie entfalten ihre Kraft dort, wo Menschen Hoffnung schenken, Beziehungen leben und anderen den Weg zu Jesus Christus öffnen.

entfalten ihre Kraft dort, wo Menschen Hoffnung schenken, Beziehungen leben und anderen den Weg zu Jesus Christus öffnen.

Unsere Aufgabe besteht darin, diese Schätze an die nächste Generation weiterzugeben. Denn dort, wo Menschen Vertrauen erfahren, ermutigt werden, dazugehören und Verantwortung übernehmen, wird Gottes Reich sichtbar.

Gerade deshalb bin ich überzeugt: Der CVJM verfügt über weit mehr Bodenschätze, als wir manchmal selbst wahrnehmen. Mit Jesus Christus mutig voran!



Matthias Kerschbaum

Fachlich-theologischer Vorstand
im Sozialunternehmen
»Die Zieglersch«., Wilhelmsdorf

Nr 4:



Zugehörigkeit

Nr 5:

Verantwortung



MEHR ALS EIN HOTEL – MEHR ALS EIN SPORTPLATZ

Herzlich willkommen zu einem Rundgang durch die CVJM-Häuser des CVJM Düsseldorf, die mehr als Immobilien sind und Raum für ganz unterschiedliche Menschen bieten.

CVJM-Haus in der Innenstadt

In bester Lage nahe des Hauptbahnhofs liegt das CVJM-Haus mit sieben Etagen (plus Kellerräumen), wo sich ganz unterschiedliche Menschen begegnen: Im 3-Sterne-Hotel übernachten Gäste aus aller Welt, im Tagungsbereich treffen sich Gewerkschaften, Azubis von Unternehmen, Freiwilligendienstleistende zu Seminaren, es finden VHS-Kurse, Steuerlehrgänge oder Gottesdienste freier Gemeinden statt.

Im Bürobereich im 2. OG treffen sich der CVJM-Buchhalter, ein Pastor einer freien Gemeinde sowie die Jugendreferent:innen des CVJM. Geht man noch weiter nach oben, bleibt es international: In 26 Wohnheimzimmern wohnen fast ausschließlich junge Männer, deren Heimat in Deutschland, in Indien, in Syrien oder irgendwo dazwischen ist.

Malik, ein junger Mann aus Afghanistan, kam als Bewohner des CVJM-Wohnheims zu uns. Heute arbeitet er zuverlässig nachts an der Rezeption des Hotels. Wir arbeiten zusammen und reden über unseren Glauben, unsere Familien und Politik. Eine Begegnung, die ohne das CVJM-Haus im Mittelpunkt nie zustande gekommen wäre.

Im Keller sind die in die Jahre gekommenen Jugendräume, die jedoch kaum von Jugendlichen genutzt werden. Es hat sich in den letzten Jahren viel verändert im Umfeld des Hauptbahnhofs: Dort wohnen kaum Jugendliche. Wollen wir zu den Kindern und Jugendlichen, müssen wir 20 Minuten mit der Bahn rausfahren.

CVJM-Spiel- und Sportgelände

»Altenbergstraße«

Hier steht das andere CVJM-Haus seit 1949, inmitten eines parkähnlichen Geländes mit Bolzplatz und modernem Basketball-Court. In der Nachkriegszeit hat die CVJM-Generation erkannt, dass es ohne Anlaufpunkt keine CVJM-Angebote geben kann. Danke, dass die CVJMer so weit gedacht haben, denn es lohnt sich bis heute: Gegen Mittag kommen Grundschulkinder aus der Schule zu uns und werden im Rahmen eines OGS-Angebots betreut. Nahtlos öffnet der Jugendtreff und wenn wir um 20 Uhr schließen, sind immer noch Kinder und Jugendliche auf dem Kunstrasenplatz. Auch Ahmad, 27 Jahre alt. Er kommt jeden Tag zum CVJM-Gelände und spielt Fußball. Gelegentlich sitzen wir auf einer Bank und dann erzählt er von seiner Flucht über das Mittelmeer, seinem Glauben und was er an Deutschland so mag. Beim Fußballturnier möchte er in der CVJM-Mannschaft spielen: »Ich möchte zu euch gehören.«

Die beiden Häuser prägen den CVJM Düsseldorf. Durch die Häuser können wir CVJM-Angebote mit und für vor allem junge Menschen ermöglichen. Über die entsprechenden Kosten könnte man Seiten füllen: Brandschutz, TÜV für technische Geräte vom Aufzug bis zur Stehlampe, Renovierungen und Vandalismus. Und trotzdem sagt der langjährige Schatzmeister des CVJM Düsseldorf: »Es ist mehr Segen als Last.« Und die stellv. Vorsitzende und Hotelmitarbeiterin Katharina Kerkmann ergänzt: »Wenn Menschen in Not hereinkommen und wir können ihnen helfen, dann wird

unser Haus zu einem geistlichen Ort.« Dazu braucht es den Mut der Verantwortlichen, inhaltliche Konzepte und Gottvertrauen. Dann werden Dinge möglich und unser CVJM kann ein Ort mit einer ganz besonderen Atmosphäre sein. Das hat auch der Generalsekretär des Europäischen YMCA, Juan Simoes Iglesias, während der Tagung der Nationalen Generalsekretäre 2025 im CVJM-Hotel empfunden: »Wir waren in keinem Hotel zu Gast – wir waren in einem CVJM. Und das hat man gespürt.«

Wie sehr der CVJM Düsseldorf mit den Häusern verbunden ist, zeigt die Reaktion im Vorstand auf die hypothetische Frage, was sich ändern würde, wenn wir die Häuser nicht mehr hätten: ratloses Schweigen. Bis einer sagt: »Wir würden uns neu erfinden müssen.«

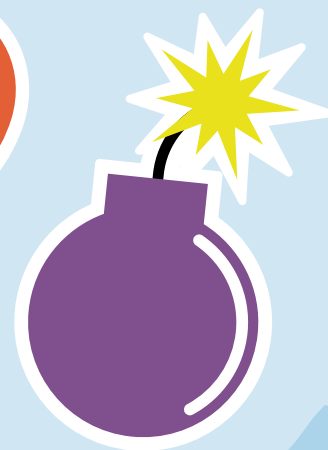


Ralf Wittig

Leitender Referent im CVJM Düsseldorf (zukünftig Leitung CVJM Tagungs- und Freizeitzentrum Rehgarten in Chemnitz)

Zum Weiterdenken:

- Welcher Ort hat dich in deinem Leben besonders geprägt und warum?
- Gibt es einen Ort, an dem du dich willkommen, gesehen oder zuhause gefühlt hast?
- Welche Menschen sind dir an bestimmten Orten begegnet, die du sonst wahrscheinlich nie kennengelernt hättest?
- Was braucht ein Ort, damit junge Menschen sagen können: »Ich möchte dazugehören?«
- Wie kann ein CVJM-Haus, ein Jugendkeller, ein Sportplatz oder ein Wohnzimmer zu einem geistlichen Ort werden?
- Für welchen Ort in deinem Leben oder in deinem CVJM möchtest du neu beten, denken oder Verantwortung übernehmen?



nahestehen. Und ähnlich wie bei Armen und Beinen verkümmert auch diese Quelle, wenn wir nicht regelmäßig dafür sorgen, dass sich ihre Höhe an die steigenden Ausgaben anpasst. Dabei wissen wir alle: Was wir im CVJM für und mit jungen Menschen investieren, ist eigentlich unbezahlbar. Aber spiegelt sich das auch in unseren Mitgliedsbeiträgen wider? Ein Jahresbeitrag für Erwachsene von weniger als 100 Euro kann unsere CVJM-Arbeit heute kaum noch ausreichend finanzieren.

Dieser Finanzierungsmix gilt übrigens auch für den CVJM-Westbund. Spenden, Zuschüsse von Kirchen und der öffentlichen Hand sowie Einnahmen aus den Zweckbetrieben werden durch den sogenannten Bundesbeitrag ergänzt. Dieser Mitgliedsbeitrag der Vereine im CVJM-Westbund macht etwa 18 Prozent der Gesamteinnahmen aus. Ich lade uns ein, selbstbewusst und fröhlich vom Wert guter CVJM-Jugendarbeit zu sprechen und Menschen dazu einzuladen, Teil dieser Gemeinschaft zu werden. Und dann sind zehn Euro Monatsbeitrag schon fast geschenkt, oder?



Michael van den Borre
Geschäftsführer des
CVJM-Westbund, Wuppertal

»Dabeisein lohnt sich!« – Mit diesem Slogan wollten wir vor 20 Jahren in ganz Deutschland neue Mitglieder gewinnen. Dahinter steckte eine großartige Idee: Die deutschlandweite Gemeinschaft des CVJM an über 1.400 Standorten ist füreinander da! Du verlierst in einer fremden Stadt deine Brieftasche mit Ausweis und Bargeld? Kein Problem! Der CVJM vor Ort hilft dir. Du ziehst zum Studium in eine fremde Stadt? Wahrscheinlich gibt es dort einen CVJM, und neue Freundinnen und Freunde sind schnell gefunden. Was für eine wertvolle Ressource haben wir in dieser Gemeinschaft – in Deutschland und sogar in der ganzen Welt!

»Geld ist wie ein Arm oder ein Bein: Verwenden Sie es oder verlieren Sie es.« Henry Ford

etwas zu organisieren und umzusetzen gibt. Unsere Arme und Beine verkümmern nicht – sie sind im Auftrag des Herrn unterwegs.

Auch bei den Finanzen gibt es oft ähnlich praktische Ansätze. Beim Gemeinde- oder Stadtfest verkauft der CVJM Würstchen oder backt Waffeln. Nach Weihnachten werden die Tannenbäume gegen eine kleine Spende bei den Haushalten im Ortsteil abgeholt. In manchen Vereinen unterstützt die Kirchengemeinde die Jugendarbeit mit einem festen Zuschuss, und für das Kinderferienprogramm kann ein öffentlicher Zuschuss beantragt werden. Eine regelmäßige Einnahmequelle wird dabei häufig unterschätzt: der Mitgliedsbeitrag. Per Dauerauftrag oder Lastschriftinzug versorgt er die Arbeit mit laufenden Einnahmen von Menschen, die unserer CVJM-Arbeit

In kirchlichen Gremien begegnet mir oft der Satz: »Die Leute im CVJM sind Macherinnen und Macher, die packen an.« Oder, um es mit Henry Ford zu sagen: Sie setzen ihre Arme und Beine ein. Sie helfen praktisch und machen sich sofort mit auf den Weg, wenn es



WENN WENIGER MEHR WERDEN DARF

Cornelius Kuttler, Leiter des EJW, im Gespräch mit Hansjörg Kopp. Es geht um knappe Ressourcen, schmerzhaft Entscheidungen und die Hoffnung, die trägt.

Was passiert, wenn plötzlich 30 Prozent der personellen Ressourcen gekürzt werden müssen? Diese Frage beschäftigt derzeit das Evangelische Jugendwerk in Württemberg (EJW). Für seinen Leiter Cornelius Kuttler ist das weit mehr als eine organisatorische Herausforderung. Es geht um Menschen, um Vertrauen und um die Frage, wie christliche Jugendarbeit auch unter veränderten Bedingungen ihren Auftrag erfüllen kann. Was er erzählt, gilt in gleicher Weise für alle CVJM. Kuttler spricht offen über die Belastung, die ein solcher Veränderungsprozess mit sich bringt. Statt den Rückgang lediglich zu verwalten, hat das EJW einen anderen Weg gewählt. Der Leitgedanke lautet: »Mit weniger Ressourcen relevanter werden.« Dahinter steckt die Frage, was für die Zukunft wirklich wichtig ist. Welche Aufgaben müssen bewusst hochgehalten werden? Und wo braucht es die Bereitschaft, Liebgewonnenes loszulassen? Für Kuttler ist das keine betriebswirtschaftliche, sondern auch eine geistli-

che Frage. Relevanz bedeute, das Wesentliche sichtbar zu machen.

Dabei verschweigt er nicht, dass Veränderungen schmerzen. Weniger können helfen, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. »Es wird jedoch schräg, wenn man damit kaschiert, dass weniger werden wehtut«, sagt Kuttler. Gerade deshalb sei es wichtig, solche Prozesse gemeinsam zu gestalten.

Orientierung findet er im Glauben. Besonders prägend ist für die Verantwortlichen im EJW derzeit die Geschichte vom Durchzug durch das Schilfmeer. Die Israeliten stehen vor einer scheinbar ausweglosen Situation – und stellen sich dieser. Sie heben den Blick. Und gehen weiter. Mit Realismus, Hoffnung und Mut lässt sich ihr Handeln gut beschreiben. Diese sind zu Kernbegriffen ihres Leitungsteams geworden: Realismus bedeutet, die Situation ehrlich anzuschauen. Hoffnung erinnert daran, Teil einer größeren Geschichte Gottes zu sein. Und Mut hilft, neue Wege zu wagen,

auch wenn die Zukunft noch nicht klar erkennbar ist.

Sein Fazit ist ebenso schlicht wie herausfordernd: Die wichtigste Ressource einer christlichen Organisation ist Vertrauen – Vertrauen in Gott und Vertrauen untereinander. Dort, wo beides wächst, entsteht Hoffnung. Und Hoffnung schafft den Mut, die nächsten Schritte zu gehen. Gerade darin sieht Kuttler eine besondere Stärke von Jugendarbeit und CVJM: Menschen lassen sich nicht entmutigen, sondern wagen Neues und leben Hoffnung. Vielleicht ist genau das die wertvollste Ressource für die Zukunft.

Das ganze Gespräch ist hier zu hören:



Cornelius Kuttler

Pfarrer, Leiter des Evangelischen Jugendwerks in Württemberg

MEHR ENTDECKERGEIST

Neue Ressourcen als CVJM erschließen

Oft beginnen unsere Überlegungen mit dem, was fehlt: Geld. Zeit. Mitarbeitende. Räume. Vielleicht lohnt sich gerade deshalb ein zweiter Blick auf das, was längst da ist.

Ressourcen sind mehr als Zahlen im Haushaltsplan. Sie liegen in Menschen, die Erfahrungen, Begabungen und Sehnsucht mitbringen. In Beziehungen, die Vertrauen wachsen lassen. In Gebäuden, die neu geöffnet werden können. In Geschichten, die erzählen, wofür ein CVJM einmal aufgebrochen ist – und wozu er heute gerufen sein könnte.

Vielleicht beginnt Zukunft nicht immer mit mehr. Sondern mit einem neuen Blick auf alte Schätze:

- **Was ist da – und wird kaum gesehen?**
- **Wer ist nah dran – und noch nicht beteiligt?**
- **Welche Orte warten auf neues Leben?**
- **Wo wächst etwas, das wir stärken können?**

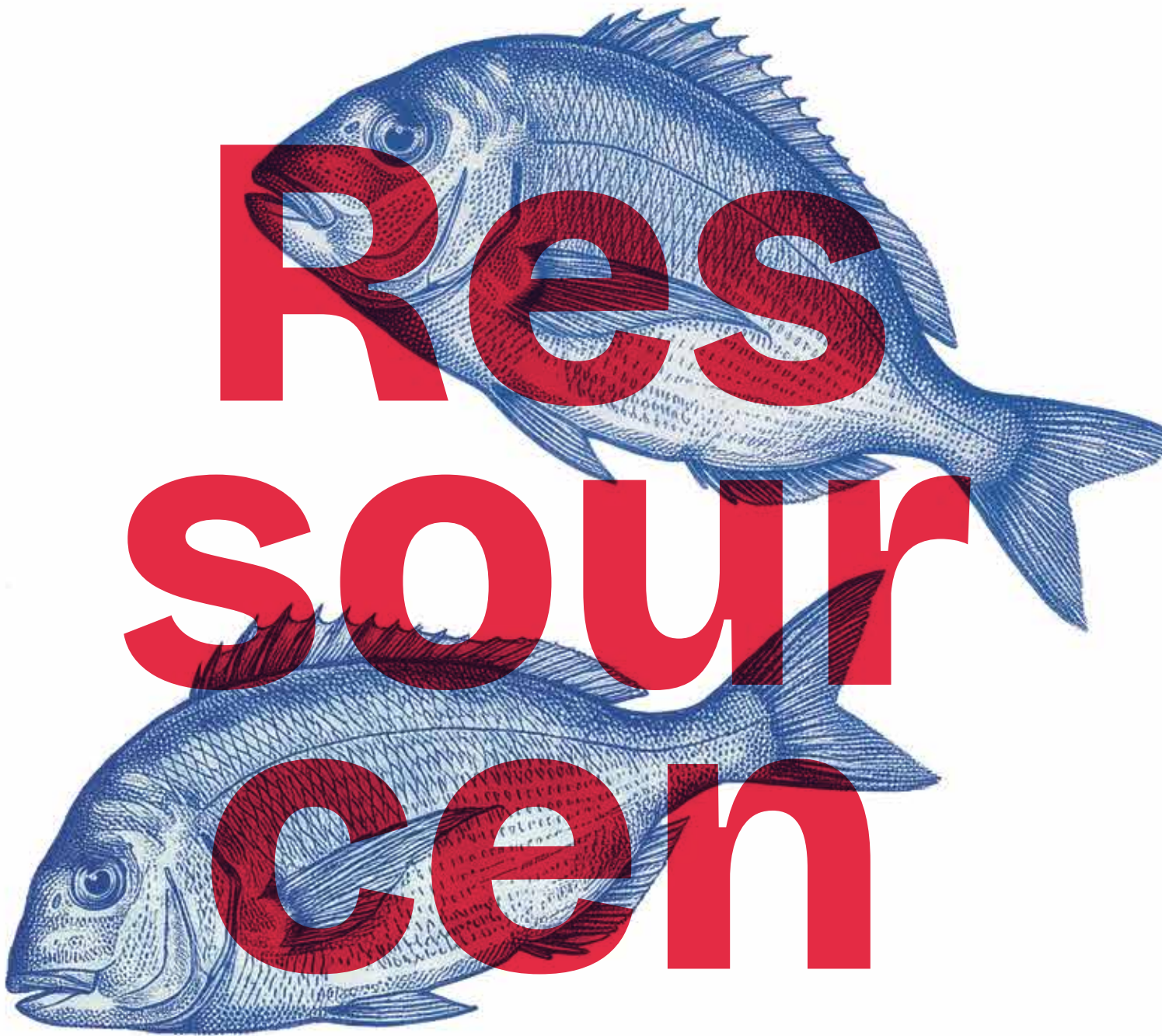
Mit diesem Entdeckergeist unterwegs zu sein, meint mehr als eine praktische Suche nach ungenutzten Möglichkeiten. Es ist Ausdruck einer geistlichen Haltung: Gott ist längst am

Wirken – in Menschen, an Orten, in Sehnsüchten und Aufbrüchen – und lädt zum Mitmachen ein. Relevanz entsteht dort, wo ein CVJM nicht nur verwaltet, was ihm anvertraut ist, sondern neu entdeckt, was schon längst da ist, und seine Ressourcen mutig verfügbar macht. Für Menschen. Für den Ort. Für Gottes Zukunft.



Lena Niekler

Bildungsreferentin für Young Leaders, YChurch und transformatorische Prozesse



Womit machen wir in Zukunft eigentlich CVJM?

In fast jedem Gespräch über die Zukunft des CVJM fällt irgendwann das Wort »Ressourcen«. Meist geht es dann um das, was weniger wird.



Wir erleben, dass Ressourcen knapper werden. Menschen haben weniger Zeit für langfristiges Engagement. Ehrenamt verändert sich. Finanzielle Spielräume werden kleiner. Gebäude verursachen hohe Kosten oder stehen nicht mehr zur Verfügung. Auch die tiefgreifenden Veränderungen in den großen Kirchen wirken sich auf den CVJM aus.

Diese Entwicklungen sind Realität. Sie wegzudiskutieren oder zu ignorieren, hilft nicht.

Vermutlich geht es vielen wie mir: Beim Thema Ressourcen denke ich schnell an das, was weniger wird. Dabei lohnt sich eine andere Frage:

Woraus lebt der CVJM eigentlich?

Ressourcen sind weit mehr als Geld. Ressourcen sind alle Mittel und Möglichkeiten, die uns zur Erfüllung unseres Auftrags zur Verfügung stehen.

- Die wichtigste Ressource des CVJM ist der **dreieinige Gott**. Viele kennen Geschichten von Gottes Versorgung. Wir wissen einen Gott an unserer Seite, der Menschen liebt, der diese Welt in seinen Händen hält und dessen Geschichte mit dem CVJM noch nicht zu Ende ist.
- Eine weitere entscheidende Ressource sind **Menschen mit Leidenschaft**. Menschen, die sich berufen lassen, Verantwortung übernehmen und ihre Zeit investieren. Menschen, die für Jesus Christus und junge Menschen brennen. Menschen, die überzeugt sind, dass es einen Unterschied macht, wenn Kinder und Jugendliche Gemeinschaft erleben, Glauben entdecken und ihre Gaben entfalten können. Ohne diese Leidenschaft gäbe es keinen CVJM.
- Hinzu kommt die **Geschichte** unserer Bewegung. Viele CVJM blicken auf Jahrzehnte, manche auf mehr als ein Jahrhundert gelebter Jugendarbeit zurück. In diesen Geschichten stecken Erfahrungen, Vertrauen und die Erinnerung daran, wie Gott Menschen durch unterschiedliche Zeiten geführt hat. Geschichte ist nicht Ballast, sie ist Ressource.
- Der CVJM lebt von **tragenden Beziehungen**. Von Freundschaften, Netzwerken und Kooperationen. Von Menschen, die einander unterstützen, ermutigen und ergänzen. Gerade in herausfordernden Zeiten wächst die Bedeutung gemeinsamer Verantwortung und gegenseitiger Unterstützung.
- Die **weltweite YMCA-Gemeinschaft** verbindet Menschen in mehr als 120 Ländern, erweitert Horizonte und schafft Freundschaften über kulturelle Grenzen hinweg. Ebenso wertvoll ist die ökumenische Weite des CVJM. Seit seiner Entstehung bringt er Christinnen und Christen unterschiedlicher Prägungen zusammen und baut Brücken in einer zunehmend polarisierten Gesellschaft.

Wer über Ressourcen nachdenkt, entdeckt also schnell einen großen Reichtum.

Zugleich gilt: Nicht alle Ressourcen sind unbegrenzt, einige werden knapper. Nicht überall gleich schnell und nicht überall gleich stark. Aber deutlich genug, um die Augen nicht davor zu verschließen.

Eine der größten Gefahren besteht darin, aktuelle Entwicklungen zu verdrängen und zu hoffen, dass sich alles wieder einpendelt, dass unsere bisherigen Strukturen weiter funktionieren werden. Zu warten, statt zu gestalten.

Verantwortung beginnt mit Ehrlichkeit.

Wer wahrnimmt, dass Ressourcen knapper werden, muss fragen: Was ist für unseren Auftrag wirklich unverzichtbar? Wo investieren wir unsere Kraft? Welche Strukturen helfen uns – und welche binden Ressourcen, die wir an anderer Stelle dringender brauchen?

Das kann bedeuten, Komplexität zu reduzieren, Gremien zu verschlanken, Aufgaben neu zu ordnen oder sich von Gewohntem zu verabschieden. Nicht aus Resignation, sondern um Kräfte für das Wesentliche freizusetzen.

Gleichzeitig geht es darum, neue Ressourcen zu erschließen. Durch stärkere Kooperationen, durch die gemeinsame Nutzung von Ressourcen innerhalb der CVJM-Bewegung, durch Partnerschaften mit Unternehmen, Stiftungen und anderen gesellschaftlichen Akteuren. Zukunft entsteht dort, wo Fokussierung und Kreativität zusammenkommen. Die Bibel kennt diese Perspektive. Bei der Speisung der Fünftausend sehen die Jünger zunächst das Problem: zu viele Menschen, zu wenig Essen, zu wenig Möglichkeiten. Ihre Analyse ist richtig. Aber Jesus stellt eine andere Frage:

Was habt ihr?

Fünf Brote. Zwei Fische. Mehr nicht. Jesus beginnt mit dem Vorhandenen. Vielleicht liegt darin eine wichtige geistliche Orientierung für den CVJM.

Wir dürfen die Realität nicht verdrängen. Wir dürfen knapper werdende Ressourcen nicht schönreden. Aber wir müssen uns auch nicht von ihnen bestimmen lassen.

Deshalb schauen wir weder naiv noch resigniert in die Zukunft. Wir nehmen wahr, was weniger wird. Wir entdecken neu, was uns anvertraut ist. Und wir fragen, wie wir unsere Ressourcen so einsetzen können, dass auch kommende Generationen von der Arbeit des CVJM profitieren.

Die Zukunft des CVJM wird sich nicht daran entscheiden, ob wir genug Ressourcen besitzen. Sie wird sich daran entscheiden, ob wir die vorhandenen Ressourcen erkennen, verantwortungsvoll nutzen, neue erschließen und den Mut haben, manches loszulassen.

Denn Ressourcen sind nicht einfach Mittel zum Zweck. Sie sind anvertraute Möglichkeiten.

Und die entscheidende Frage lautet deshalb nicht:

Was fehlt uns?

Sondern:

Was hat Gott uns gegeben – und was machen wir daraus?



Hansjörg Kopp
Generalsekretär CVJM Deutschland

RESSOURCE

SOMMERCAMPS

Oder: Wie viel in so kurzer Zeit geschehen kann.

Erinnerst du dich noch an deine erste Sommerfreizeit, dein erstes Zeltlager oder das erste große Camp, das du als Kind oder Jugendlicher besucht hast?

Ich erinnere mich noch gut: Bei mir war es eine Sommerfreizeit der AG der CVJM Anfang der 2000er-Jahre auf Korsika. Eine Gemeinschaftsaktion verschiedener Ortsvereine, Ich-bin-Worte Jesu als Inhalt der Predigten – und eine Zeit, die ich bis heute nicht vergessen habe.

Vielleicht kennst du dieses Gefühl: Eine Woche oder zehn Tage gehen vorbei, und wenn man am Ende wieder nach Hause fährt, merkt man plötzlich, wie viel in dieser kurzen Zeit passiert ist. Menschen haben sich kennengelernt, Freundschaften sind entstanden, Glauben wurde geteilt, Herausforderungen wurden gemeinsam gemeistert – und manchmal hat sich sogar das eigene Leben ein Stück verändert.

Im Sommer finden in den rund 1.600 CVJM in Deutschland nach unserer Schätzung etwa 1.700 Kinder- und Jugendfreizeiten statt. Rund 75.000 Kinder und Jugendliche könnten dabei erreicht werden. Was für gigantische Zahlen! Und was für ein riesiges Potenzial, das dort jedes Jahr neu an den Start geht.

Auch im CVJM Bayern ist die Vielfalt groß: Reitfreizeiten, Kidsventure, die

Fußballburg, Global Castle, Unter Brücken, das Y-Camp, das neue Teenagercamp am Waginger See, Familienfreizeiten und vieles mehr.

Mehr als 1.000 Teilnehmende sind allein bei diesen Angeboten unterwegs und erleben echte CVJM-Freizeiten: Sommer, Sonne, Action, Gemeinschaft – und vor allem die beste Botschaft der Welt: Jesus Christus.

Und mittendrin: knapp 200 Ehrenamtliche, die ihre Zeit, ihre Begabungen und ihren Glauben investieren. Menschen, die Verantwortung übernehmen, Teams bilden, Andachten vorbereiten, Spiele anleiten, zuhören, trösten, motivieren, organisieren, kochen, putzen und beten.

Wir sind dankbar für diesen gemeinsamen Invest.

Aber was passiert eigentlich in diesen Tagen und Wochen? Was macht eine Freizeit zu einer solchen Ressource?

1. Das Entscheidende zuerst: Menschen begegnen Jesus Christus. Wir erleben, dass 1. Thessalonicher 2,13 wahr wird:

»... dass ihr das Wort der göttlichen Predigt, das ihr von uns empfangen habt, nicht als Menschenwort aufgenommen

habt, sondern als das, was es in Wahrheit ist, als Gottes Wort, das in euch wirkt, die ihr glaubt.«

Wir erleben es – Gott sei Dank! – jeden Sommer: Menschen jeden Alters werden von Jesus berührt und erleben zum ersten oder vielleicht auch zum wiederholten Mal, dass sie von Jesus geliebt sind.

Manchmal geschieht das ganz unspektakulär: in einem Gespräch am Rand des Fußballplatzes, beim gemeinsamen Singen, in einer Kleingruppe oder beim Nachdenken über eine Bibelgeschichte. Manchmal geschieht es mitten in einer großen Abendveranstaltung. Und manchmal in einem Gebet, bei dem plötzlich Tränen fließen und ein Mensch spürt: Gott sieht mich. Ich bin ihm nicht egal.

Viele Menschen, die mir im CVJM begegnen, erzählen von solchen geistlich tief prägenden Momenten. Von einer Freizeit, auf der sie zum Glauben gefunden haben. Von einem Mitarbeitenden, der ihnen zugehört hat. Von einem Bibelvers, der plötzlich ganz persönlich wurde. Von einem Gebet, das sie bis heute nicht vergessen haben.

Und diese Geschichten sind keine Vergangenheit. Sie geschehen heute noch.

**Sommercamps sind deshalb
nicht einfach Freizeitangebote.
Sie sind Orte, an denen Jesus
Menschen begegnet.**



Die Fotos zum Artikel sind beim Y-Camp entstanden.

Ich durfte in diesem Sommer dabei sein, als junge Erwachsene zum ersten Mal auf einem christlichen Camp waren und von Jesus angesprochen wurden. Ich habe Menschen erlebt, die in ihrer Not liebevoll von Gott umarmt wurden – durch ein Gebet, durch ein Gegenüber, durch die Gemeinschaft. Und ich habe Teilnehmende erlebt, denen Gott neue Berufungen und Perspektiven aufs Herz gelegt hat. Sommercamps sind deshalb nicht einfach Freizeitangebote. **Sie sind Orte, an denen Jesus Menschen begegnet.**

**2. Youth Empowerment:
Freizeiten sind Teamwork – und
Teams wachsen über sich hinaus.**

Ich staune immer wieder darüber, wie Menschen durch Freizeiten wachsen.

Da sind die vielen Ehrenamtlichen, die auf Freizeiten verkündigen und dabei selbst große Schritte in ihrem geistlichen Wachstum machen. Junge Menschen übernehmen zum ersten Mal Verantwortung. Andere entdecken Begabungen, von denen sie vorher selbst noch gar nichts wussten. Menschen lernen, Entscheidungen zu treffen, Konflikte auszuhalten, Verantwortung für andere zu übernehmen und gemeinsam ein Ziel zu verfolgen.

Und dann sind da die Teams.

Menschen, die gemeinsam Großes bewirken – und sich gleichzeitig nicht zu fein sind, mit derselben Leidenschaft Toiletten zu reinigen, Zwiebeln zu schälen oder Geschirr zu spülen. Denn genau das gehört dazu. Eine Freizeit lebt nicht davon, dass alles perfekt ist. Sie lebt davon, dass Menschen sich mit dem einbringen, was sie haben.

»Dient einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der vielfältigen Gnade Gottes.« (1. Petrus 4,10)

Dieser Vers beschreibt für mich ziemlich genau, was auf Freizeiten passiert: Menschen bringen ihre Gaben ein – und erleben dabei, dass Gott durch sie wirkt.

Freizeiten sind persönliche Wachstumsbeschleuniger. In wenigen Tagen erleben junge Menschen Herausforderungen, für die sie sonst vielleicht Monate oder Jahre brauchen würden. Sie lernen, Verantwortung zu übernehmen, andere mitzunehmen und sich selbst einzuschätzen.

Und gleichzeitig werden sie selbst beschenkt. Denn wer eine Freizeit mitgestaltet, investiert nicht nur in andere.

Oft kommt mindestens genauso viel zurück.

Vielleicht ist genau das eine der größten Ressourcen von Freizeiten: **Sie investieren in die nächste Generation von Mitarbeitenden und Leitungspersonlichkeiten.**

**3. Freizeiten helfen dabei,
Freundschaften fürs Leben zu bauen
Freizeiten sind wie eine Familie auf Zeit.**

Menschen leben gemeinsam, erleben zusammen etwas, teilen sich Räume und Zelte, essen gemeinsam, reden über Gott und die Welt, lernen sich kennen oder vertiefen bestehende Beziehungen. Sie lachen miteinander, streiten vielleicht auch mal, überwinden gemeinsam Herausforderungen und schenken einander ganz bewusst eine intensive Zeit des Miteinanders.

Und dann kommt der letzte Abend.

Vielleicht ist das einer der intensivsten Momente einer Freizeit: Menschen, die noch vor einer Woche die Namen der anderen lernen mussten, liegen sich in den Armen. Die eine oder andere Träne kullert über das Gesicht. Es wird gelacht und geweint. Man verspricht sich, in Kontakt zu bleiben.

»Freizeiten sind persönliche Wachstumsbeschleuniger [...] Wer eine Freizeit mitgestaltet, investiert nicht nur in andere. Oft kommt mindestens genauso viel zurück.«

»Freizeiten investieren in die nächste Generation von Mitarbeitenden und Leitungspersonlichkeiten.«

Und plötzlich wird deutlich: In dieser kurzen Zeit ist etwas entstanden, das bleibt.

Und manchmal erleben wir im nächsten Sommer, wie sich diese Menschen wieder in den Armen liegen und sich freuen, einander endlich wiederzusehen. Sie erzählen davon, was sie im vergangenen Jahr gemeinsam erlebt haben, was sie beschäftigt hat und wie sie miteinander unterwegs waren. Freundschaften, die auf einer Freizeit entstehen, können weit über die Freizeit hinausreichen.

Wir erleben immer wieder Geschichten, die ähnlich klingen wie die Beziehung

zwischen David und Jonathan: *»Da verband sich das Herz Jonatans mit dem Herzen Davids, und Jonatan gewann ihn lieb wie sein eigenes Herz.« (1. Samuel 18,1)*

Vielleicht ist genau das eine der schönsten Ressourcen von Sommercamps: Sie schenken Menschen Zeit füreinander. Zeit, die im normalen Alltag oft fehlt. Zeit, in der Beziehungen wachsen können.

Und deshalb sind Sommercamps mehr als ein paar schöne Tage.

Wenn wir über Freizeiten sprechen, könnten wir leicht bei Teilnehmerzahlen, Mitarbeitenden, Zelten, Bussen, Material und Budgets stehen bleiben. All das ist wichtig.

Aber am Ende geht es um viel mehr.

- Es geht um Menschen.
- Um Kinder und Jugendliche, die entdecken: Ich bin geliebt.
- Um junge Erwachsene, die merken: Gott kann mich gebrauchen.
- Um Mitarbeitende, die ihre Gaben entdecken und Verantwortung übernehmen.
- Um Freundschaften, die ein Leben lang tragen können.
- Und um Jesus Christus, der Menschen begegnet – mitten im

Sommer, mitten im Camp, mitten im ganz normalen Freizeitalltag.

Vielleicht ist das die eigentliche Ressource unserer Sommercamps: **In wenigen Tagen kann Gott unglaublich viel bewegen.**

Darum lasst uns weiter investieren. In Freizeiten. In Mitarbeitende. In junge Menschen. In Gemeinschaft. Und vor allem in das Evangelium.

Denn wer weiß, was aus einer einzigen Sommerfreizeit einmal entstehen kann?

- Vielleicht eine Freundschaft fürs Leben.
- Vielleicht eine Berufung.
- Vielleicht ein neuer Mitarbeiter.
- Vielleicht ein Mensch, der zum Glauben findet.

Und vielleicht eine Geschichte, die Jahrzehnte später noch jemand erzählt und sagt: **»Das war meine erste Freizeit. Und sie hat mein Leben verändert.«**



Daniel Gass
Leiter Verbands- und
Netzwerkarbeit





Was gibt es Neues? Deine Termine, Veranstaltungen, Suchen & Bekanntmachungen auf unserem schwarzen Brett. Schreib uns an presse@cvjm-bayern.de bis zum 26.10.2026

posten



Ruths_Buchtipp

Das Familien-Wimmel-Glauben-Entdecken-Buch der Kirche Kunterbunt hat damit schon beschrieben, was es so toll macht. Ideal für alle, die Glauben spielerisch entdecken, mit anderen geistlich wachsen wollen und sich fragen, wie sie Kindern den Glauben näherbringen können. #abenteuer #jesus #ideenbuch

CVJM Haag

CVJM Haag trug zu Ostern ein 70 kg schweres Holzkreuz über eine Strecke von 10km zum eigenen CVJM-Haus. Nachbericht auf der Website zu lesen www.cvjm-haag.de #segne #gemeinschaft #aftermovie



CVJM Bayern

sucht UmzugshelferInnen für den Umzug des Landesverbandes vom Büro in Schweinau in den Evangelischen Campus Nürnberg! Haltet euch unbedingt Anfang Dezember frei! #umzug #helfen #ecn

CVJM Lauf

lädt zu ihrem modernen Gottesdienst Lighthouse am 23.09.2026 für junge Erwachsene ein. #Begegnung #gottesdienst #jesus #gespräche

CVJM Mühlhausen

lädt ein zu ihrem Gottesdienst am 27.09.2026, bei dem Martin Schmid vom CVJM Landesverband Bayern predigen wird. #glaube #gemeinschaft #begegnung

CVJM Würzburg

sucht einen motivierten, kreativen und neugierigen Jugendreferenten (m|w|d). #job #kinder #jugend #begegnung

CVJM München

Woran glaubst du? Der CJM München veranstaltet Alpha und lädt dich ein, dabei zu sein! Für alle Altersgruppen im CVJM Haus in der Stadtmitte. Schnupperabend: 22.10. um 19 Uhr in der Landwehrstr. 13, 80336 München #alpha #glaubenskurs

CVJM München

GREEN HOUSE x Alpha. Woran glaubst du? Was hat das Leben für einen Sinn? Wer ist Jesus? Du bist zwischen 18 und 35 Jahren alt und stellst dir auch diese Fragen? Dann komm doch zu unserem Alpha für junge Erwachsene. Schnupperabend: 14.10. um 19 Uhr im Theo-Prosel-Weg 16, 80797 München #alpha #jungeerwachsene

CVJM München

Weihnachtsmarkt im CVJM München. Am Wochenende des 1. Advents läuten wir wieder die Adventszeit ein. Mit Kasperletheater, bayrischer Brotzeit, viel Platz zum Stöbern, leckerem Essen und vielem mehr ist für jeden etwas dabei! 28. - 29.11.2026 ab 10 Uhr in der Landwehrstr. 13 #floorball #sport

CVJM Schweinfurt

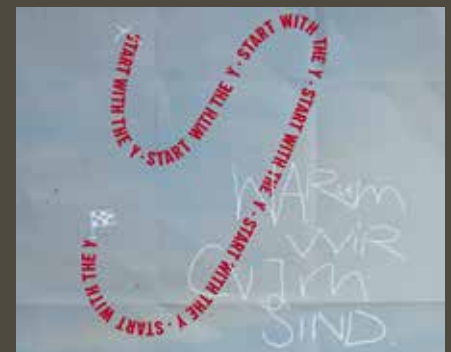
veranstaltet ein CVJM-Floorball Frankenturnier Mixed ab 14 Jahren am Sonntag, den 22.11. in Schweinfurt. Weitere Informationen unter www.cvjm-schweinfurt.de #weihnachtsmarkt #gemeinschaft #event

CVJM Trogen

Save the Date! Vom 07. - 09. Oktober heißt es »Pimp Your Life« bei unserer Jugendwoche im CVJM Heim in Trogen. Kommt vorbei und findet heraus, was es damit auf sich hat. Wir freuen uns auf euch! #jugendwoche #CVJMTrogen

CVJM Bayern

Die Anmeldungen für die Freizeiten, Reisen und Events für 2027 sind ab jetzt freigeschaltet! Hier gibt es einen Überblick: www.cvjm-bayern.de/freizeiten #freizeiten #2027



CVJM Bayern

Bereit für das nächste Kapitel? Jetzt anmelden für den Leitungskongress des CVJM Bayern vom 14. - 15.11.2026 - mehr als nur ein Event! Infos & Anmeldung: www.cvjm-bayern.de/leitungskongress #event #leitung #vision #gemeinschaft #zukunft

CVJM Bayern

Kommende Events im CVJM Bayern:
 ☆ New Paths & Friends (16. - 18.10.26)
 ☆ Horses & Friends (23. - 25.10.26)
 ☆ Basis Schulung (05. - 08.11.26)
 ☆ Zugabe (28. - 31.12.26)
 ☆ Skifreizeit für Familien (06. - 12.02.27)
 #freizeiten #seminare #reisen

Mit unserem **Newsletter** bleibt ihr außerdem auch zwischen den Ausgaben auf dem Laufenden. Einfache Anmeldung auf unserer Website www.cvjm-bayern.de/newsletter

GEBETSKARTE:

REGION OBERBAYERN

CVJM-Regionen im CVJM-Landesverband Bayern

CVJM Berchtesgadener Land

Bitte betet für einen guten Start in die neue Gruppensaison, dass wieder viele Kinder und Jugendliche in die Gruppenstunden kommen und sich auch die Zeit nehmen können und wollen.

Bitte betet auch für die Eltern, dass sie die richtigen Prioritäten setzen und auch sehen, dass Jesus ein Teil der Erziehung sein soll.

Bitte betet für unsere ehrenamtlichen Mitarbeitenden und Helfenden und ihre Familien, damit sie wieder Kraft für das neue Schuljahr haben, ihre ehrenamtliche Arbeit und ihr Privatleben zu vereinen.

CVJM Rosenheim

Wir danken für die laufenden Aktivitäten »Aktiv Kids« sowie Bibel- und Hauskreise.

Wir danken für den »Rosenheimer Kindertag« am 27. Juni, der gemeinsam von vielen Gemeinden getragen wird, insbesondere für gutes Wetter und gute Gemeinschaft.

Wir danken für die beginnende gemeindeübergreifende Zusammenarbeit in der Jugendarbeit und bitten darum, dass diese Pflänzchen gedeihen.

Wir danken für die ersten Kirche Kunterbunt., die stattgefunden haben und bitten um Wachstum dieser Arbeit.

Bitte betet auch dafür, dass unsere beiden neu zu besetzenden Pfarrstellen in Rosenheim mit Personen besetzt werden, denen Jugendarbeit am Herzen liegt und die vielleicht schon eine Nähe zum CVJM haben.

Wir bitten auch dringend um junge Freiwillige für unseren Vorstand.

CVJM München

Wir danken für ein gesegnetes Fußballcamp und viele Anmeldungen für Freizeiten bei Kindern und Jugendlichen. Wir bitten für alle Wege der Veränderung und des Neuanfangs, zu denen uns Jesus selbst immer wieder einlädt. Ganz persönlich, in unseren Kleingruppen und in Teams, die Räume für Andere gestalten.

Bitte betet konkret für die weitere Gestaltung von missionarischen Gottesdiensten, damit viele Menschen in München Gottes Gegenwart erleben können.

CVJM Tirol

Wir danken für das vergangene Jahr und dass wir wieder mit Frühstück und mehr und einem Hauskreis starten können.

Wir bitten dafür, dass sich Menschen ansprechen lassen und zu uns kommen. Außerdem bitten wir für neue Vorstandsmitglieder und Mitarbeitenden. Jonathan (2. Vorsitzender und Kassier) arbeitet ja nun hauptamtlich für den CVJM Bayern und ist nach Nürnberg gezogen.

Bitte betet konkret für mindestens 1 neues Vorstandsmitglied und neue Besuchende unserer Veranstaltungen. Tirol braucht Jesus so sehr, lasst uns gemeinsam dafür beten!

Wir schließen auch die CVJM Magnetsried, Bruckmühl-Bad-Aibling, Traunreut und das CVJM-Aktivzentrum Hintersee mit in unsere Gebete ein.



Hof Magnetsried
CVJM München



»Wir sind ihr!« Der Landesverband,
das sind 103 Ortsvereine
mit 12.000 Mitgliedern

Anzeige



Die Losungen 2027









Losungen (Normal): [Art-Nr. 676842]	6,90 €
Losungen (Großdruck): [Art-Nr. 676844]	7,90 €
Losungen (Schreibausgabe): [Art-Nr. 676850]	10,95 €
Losungen (Großdruck rot): [Art-Nr. 676845]	9,50 €
Losungen für junge Leute: [Art-Nr. 676847]	13,80 €
Losungen (Normal, bunt): [Art-Nr. 676843]	7,80 €
Losungen (Großdruck, bunt): [Art-Nr. 676846]	8,90 €
Losungen – Tag für Tag: [Art-Nr. 676848]	13,80 €

www.cvjm-shop.de
 Tel: 02 02 / 57 42-32
info@cvjm-shop.de



BEZIEHUNG ALS RESSOURCE

Beziehungen leben

Manchmal frage ich mich, ob wir uns im CVJM nicht zu schnell über die großen Fragen unterhalten.

- Wie gewinnen wir junge Menschen?
- Wie können wir Strukturen verbessern?
- Wie sieht die Zukunft aus?

Alles wichtige Fragen. Ich liebe diese Fragen. Und doch glaube ich, dass Gott uns manchmal eine viel einfachere Frage stellt:

Wie geht es eigentlich dir und mir?

Lebst du gerade aktiv eine Beziehung mit Jesus oder verwaltest du Erinnerungen an Zeiten, in denen dir der Glaube mal viel näher war?

Ich glaube, jedem Menschen ist eine tiefe Sehnsucht nach mehr Nähe zu Gott ins Herz gelegt. Mein persönlicher Wunsch ist es, dass Menschen Jesus kennenlernen, aber dann nicht stehen bleiben. Dass sie alle ihre Lebensphasen gemeinsam mit ihm wagen. Genau das hat die Kraft, in unsere Vereine hineinzuscheinen und zu helfen, dass wir gemeinsam geistlich wachsen.

Wer sagt in deinem Verein: »Komm, wir gehen den Weg gemeinsam. Besuch mich doch auf eine Tasse Tee...«? Diese Beziehungsangebote werden in unseren Vereinen gebraucht. Wir le-

ben in einem ständigen Kreislauf: mal sind wir stärker die, die tragen, mal sind wir die, die getragen werden müssen, mal sind wir beides gleichzeitig. Stark und verletzlich zur gleichen Zeit. Damit unser Verein geistlich aufblüht, brauchen wir Menschen, die bereit sind, ihr Leben und ihrem Glauben mit anderen zu teilen. Beziehung zu leben in einer Welt, die unsere Aufmerksamkeit verschlingt und unsere Tage mit einem Staubsauger aufsaugt. Die ruft: Du hast keine Zeit!

Was müsste passieren, dass ich mir heute einen Moment mehr Zeit für Gott nehme als sonst? Und wie sieht dieser Moment dann aus?

Wenn ich dich vielleicht kurz mal provozieren darf (= ist für ‚nen guten Zweck), dann frage dich: Wie sieht meine Zeit mit Jesus in der Regel aus? Bekommt er einen festen Slot am Morgen und den Rest des Tages muss ich mich allein durchschlagen? Und: Was bete ich eigentlich, wenn ich alle meine Fürbitten aufgesagt habe? Was kommt, wenn meine Liste abgearbeitet ist?

Was passiert, wenn ich aufhöre, mit Gott nur über Dinge zu reden, und anfangs, mit Gott zusammen zu sein?

Ein Vers, den ich sehr schätze, steht eher versteckt in der Berufung der Jünger: »... und er setzte zwölf ein, **dass sie bei ihm wären** und dass er sie aussendete ...« Mk 3,13

Mich ermutigt diese Reihenfolge. Es heißt nicht in erster Linie: Arbeitet für mich. Sondern: Seid erst zuerst bei mir. In meiner Nähe. Im Alltag mit mir verbunden. Vielleicht beginnt genau dort alles, was wir uns für unsere Vereine wünschen. Vielleicht entstehen geistliche Mütter und Väter nicht dadurch, dass sie besonders stark sind, sondern dadurch, dass sie gelernt haben, am Tag immer wieder zu Jesus zurückzukehren.

Nimm doch diese Fragen nochmal mit zum Weiterdenken:

- Wem mende ich mich mit meinem unperfekten Glauben zu?
- Wem biete ich Beziehung an? Obwohl ich kein Glaubens-Profi bin?
- Und: Wo finde ich heute Momente, an denen Gottes Geist mich »stören« darf oder ich mich gedanklich zu Jesu Füßen setze und frage: Wie siehst du das, was ich hier gerade erlebe? Was ist dein »täglich Brot« für mich?



Mire Tölgyesi

Leiterin Strategie und Personal

Ressourcen, das sind doch die Dinge, die man vielleicht hat, aber garantiert nicht gleich sieht – oder?

Wenn wir im CVJM über Ressourcen sprechen, denken viele zuerst an Zeit, Geld oder Mitarbeitende. Doch die eigentlichen Kraftquellen liegen oft tiefer: in Menschen, Beziehungen, Begabungen, Glauben und in dem, was Gott in jede und jeden hineingelegt hat. »Einem jeden aber wird die Offenbarung des Geistes zum Nutzen gegeben« (1. Kor 12,7). Ressourcen sind Geschenk und Auftrag zugleich. Und übrigens legt Gott auch Ressourcen in Menschen hinein, die ich nicht leiden kann und die mir nicht nach dem Mund reden ... wie cool ist Gott!

In vielen Vereinen passiert schnell dieser Reflex: Wir schauen zuerst auf das, was fehlt. Offene Stellen, sinkende Zahlen, wachsende Anforderungen. Aber ein dauerhafter Defizitblick erschöpft. Er nimmt Freude und verstellt den Blick auf das Gute, das Gott längst in unsere Gruppen, Teams und Ortsvereine gelegt hat.

Ressourcenorientierung heißt für mich: Wir beginnen nicht bei den Lücken, sondern bei den Stärken. Das heißt nicht, dass der Mangel plötzlich weg ist. Manchmal bleibt er ziemlich sichtbar. Aber wir werden handlungsfähig. Ich denke da an die fünf Brote und zwei Fische: objektiv zu wenig,

und doch nimmt Jesus genau dieses scheinbar zu Wenige, dankt Gott dafür und handelt damit. Er sagt nicht: »Was ihr einbringt, reicht nicht.« Wenn es Jesus ein Dankgebet wert ist, sollte es uns auch ein Danke wert sein. Menschen werden dann nicht einfach »verplant«, sondern entdeckt. Sie dürfen ausprobieren, wachsen, Fehler machen und Verantwortung entwickeln. Wenn Menschen merken, dass sie wirklich mitgestalten dürfen, entsteht Flow!

Auch Teams gewinnen, wenn wir Ressourcen bewusst wahrnehmen. Viele Ortsvereine hängen an wenigen Schlüsselpersonen. Fällt eine aus, wird es wackelig. **Eine ressourcenorientierte Kultur verteilt Verantwortung, fördert Tandems oder Patenschaften, hält Wissen fest und verbindet Generationen.** Für mich passt dazu Prediger 4,9–12: Zwei haben besseren Ertrag, einer hilft dem anderen auf, gemeinsam entstehen Wärme, Widerstandskraft und diese dreifache Schnur, die nicht so leicht reißt. Ein ziemlich gutes Bild für gesunde Teamkultur im CVJM.

Ressourcen zeigen sich auch in unseren Prozessen. Sitzungen, die klar, kurz und beteiligungsorientiert sind, geben Energie. Zähe Runden rauben Kraft. Eine einfache Prüffrage könnte sein: **»Gehen Menschen gestärkt oder erschöpft aus unseren Treffen?«** Vielleicht gehört diese Frage ganz konkret mit an den Sitzungstisch. Sie führt zu mehr Transparenz, Beteiligung und sichtbaren Ergebnissen.

Im CVJM gehören auch geistliche Ressourcen dazu. Viele engagieren sich aus Glauben, Hoffnung und innerer Berufung. Darum brauchen wir Räume für Stille, Gebet, ehrliche Gespräche und Ermutigung. **Nicht jeder braucht mehr Aufgaben – manche brauchen zuerst neue Kraft.** »Die auf

den Herrn harren, kriegen neue Kraft« (Jes 40,31) ist nicht nur ein Vers, sondern eine Erfahrung, die wir miteinander ermöglichen können.

Ressourcenorientierung ignoriert Probleme nicht. Sie erweitert den Blick. Dankbarkeit, kleine Fortschritte, Erfolgsgeschichten und Wertschätzung prägen eine Kultur, in der Menschen bleiben und wachsen. In unseren Ortsvereinen steckt mehr Potenzial, Kreativität und geistliche Kraft, als uns oft bewusst ist.

Wo Menschen nicht nur eingesetzt, sondern gesehen werden, entsteht etwas Besonderes: nachhaltiges Ehrenamt, gesunde Teamkultur, geistliche Tiefe und neue Motivation. Zukunft wächst selten aus Druck. Sie wächst dort, wo Menschen ihre Gaben entdecken dürfen. Gemeinsam. Getragen. Ermutigt. Gott schenke uns dieses!

Gruß

Martin Schmid

Ps: Für alle, die jetzt nach Gabentests fragen: Ja, die gibt es. Ja, sie können hilfreich sein. Aber bitte nur gut moderiert und angeleitet und vor allem ausgewertet und eingesetzt! Ich habe leider zu oft gesehen, wie sie missbräuchlich oder falsch verstanden eingesetzt wurden



Martin Schmid
Landessekretär für
Vereinsentwicklung



RESSOURCE EHRENAMT

»Freiwilliges Engagement ist das Rückgrat unserer Gesellschaft und stabilisiert die Demokratie«, betonte Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier anlässlich des Ehrenamts tags, der am 23. Mai 2026 ins Leben gerufen wurde. Dieser Tag soll dazu anregen, dass Bürgerinnen und Bürger sich ehrenamtlich engagieren und aktiv an der Gestaltung teilnehmen. Rund 40 Prozent der Bevölkerung engagieren sich derzeit freiwillig. Doch was Zahlen nicht zei-

gen, ist die Motivation und Leidenschaft, mit der sich diese Menschen einbringen. Wir als CVJM Bayern verfügen über ein tragendes Fundament an ehrenamtlichen Mitarbeitenden, die sich in verschiedenen Formaten sowie mit unterschiedlicher Intensität jede Woche engagieren. Von der Vorstandsarbeit über das Familiencamp in Waging, bei mehr als 14 Konfi-Wochenenden, in der Jugendgruppe oder bei Kids Venture.

Mit drei von ihnen habe ich mich auf Spurensuche begeben, um der Frage nachzugehen, was Sie motiviert, sich gerade im CVJM ehrenamtlich zu engagieren. Stefanie Kuhn (47) CVJM Großhabersdorf, Jonathan Schmitt (28) CVJM Bayern und Emma (19) CVJM Trogen/Kirchengemeinde Feilitzsch haben mir von ihrer Motivation erzählt und dabei persönliche Einblicke gegeben. Sie sind drei von mehr als 4.000 Ehrenamtlichen im CVJM Bayern.



Stefanie Kuhn
CVJM Großhabersdorf



Emma Fränkel
CVJM Trogen, KG Trogen



Jonathan Schmitt
CVJM Bayern

Was hat euch dazu bewegt, euch ehrenamtlich zu engagieren?

Emma: Als Teilnehmerin fand ich die Mitarbeitenden beeindruckend. Sie waren Vorbilder für mich, die ihren Glauben authentisch gelebt haben und mich dadurch nachhaltig geprägt haben.

Jonathan: Ich kam über die Technik zur Mitarbeit. Auf einer Freizeit wurde ich spontan gefragt, ob ich mithelfen möchte. Das hat mir viel Selbstvertrauen gegeben.

Steffi: Durch meinen heutigen Ehemann bin ich in die CVJM-Arbeit hineingekommen. Motiviert wurde ich aber bereits vorher durch meinen früheren Pfarrer und meine eigene Konfi-Zeit, mich selbst einzubringen.

Was macht den CVJM für euch so besonders?

Steffi: Die besondere Energie und der gemeinsame Geist. Das gemeinsame

Die Vorbereitung auf Gruppenstunden für Jugendliche stärkt dadurch auch meinen eigenen Glauben.

Beten und Singen und das damit verbundene Gefühl von Geborgenheit.

Emma: Mich hat die Begeisterung in einer lebendigen Gemeinde beeindruckt, die eng mit dem CVJM zusammenarbeitet. Gleichzeitig treibt mich der Wunsch an, weitere Menschen für diese Gemeinschaft zu begeistern.

Welche Rolle spielt das Ehrenamt für euren Glauben und eure Persönlichkeitsentwicklung?

Emma: Vor allem die Tatsache, dass ich mich immer wieder intensiv mit Glaubens Themen beschäftigen darf. Die Vorbereitung auf Gruppenstunden für Jugendliche stärkt dadurch auch meinen eigenen Glauben. Mit jeder übernom-

menen Verantwortung kann ich mich persönlich weiterentwickeln.

Steffi: Ich war früher eher introvertiert und die Gemeinschaft im CVJM hat mir viel Selbstvertrauen gegeben. Ich habe deutlich gespürt, dass mir das Ehrenamt einen großen Entwicklungsschub gegeben hat.

Emma, du bist die Jüngste in der Runde. Was motiviert dich als junge Ehrenamtliche?

Ich bin seit zwei Jahren aktiv und möchte Jugendlichen Vorbild und Bezugsperson sein. Mir ist es besonders wichtig, meinen Glauben an Jesus und die damit verbundene Freude weiterzugeben. Außerdem schätze ich die vielen unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten, von der Haselbachfreizeit mit Konfis bis hin zum Vereinswochenende des CVJM.

Jonathan, du bist vom Ehrenamt ins Hauptamt gewechselt. Welche



Wer sich engagiert, bewegt etwas für andere und entwickelt sich dabei auch selbst weiter. Deshalb ist und bleibt das Ehrenamt unverzichtbar.

Erfahrungen aus dem Ehrenamt helfen dir heute beruflich?

Vor allem wollte ich einen Beruf mit Sinn. Früher habe ich in der IT-Abteilung gearbeitet und mich hauptsächlich mit Zahlen beschäftigt. Heute stehen hinter meiner Arbeit Menschen, die wir mit dem Evangelium erreichen können. Außerdem kenne ich die Herausforderungen ehrenamtlich Mitarbeitender sehr gut, den Spagat zwischen Beruf, Familie und Ehrenamt. Dadurch kann ich praxisnahe Lösungen direkt in die Arbeit des CVJM Bayern einbringen.

Und bei dir, Steffi, du bist nach einer längeren Pause wieder zurück im Ehrenamt. Warum hast du pausiert und was hat dich überzeugt, wieder anzupacken?

Nach unserer Hochzeit und der Geburt unserer Kinder, war die Belastung durch Familie und Beruf sehr hoch. Ich brauchte einen bewussten Fokus auf die Familie und wir haben gemeinsam entschieden, das Ehrenamt zunächst

ruhen zu lassen. Einige Jahre später kam dann ein neuer Pfarrer in unsere Gemeinde und fragte uns erneut, wieder mitzuarbeiten. Seitdem engagieren wir uns wieder vor Ort und bei Konfi-Castle. Heute nehmen wir eher die Rolle der »grauen Eminenzen« im Hintergrund wahr.

Hat sich das Ehrenamt über die Jahre verändert?

Emma: Ich glaube, dass das Ehrenamt deutlich vielfältiger geworden ist. Es gibt heute viel mehr Einsatzmöglichkeiten für unterschiedlichste Begabungen, nicht nur in der klassischen Jugendarbeit, sondern auch in der Technik, im Sanitätsdienst, und in vielen weiteren Bereichen. Da ist für jede und jeden etwas dabei.

Welche Botschaft wollt ihr Menschen mitgeben, die über ein Ehrenamt nachdenken?

Jonathan: Wichtig ist nicht nur, was es mir bringt, sondern was ich damit be-

wirken kann. Was gibt es Schöneres, als zu erleben, dass durch meine Mithilfe Menschen zum Glauben an Jesus finden?

Steffi: Wer sich für ein Ehrenamt entscheidet, kann fantastische Abenteuer erleben.

Emma: Ein Ehrenamt bietet die Möglichkeit, sich mit den eigenen Fähigkeiten einzubringen und dadurch etwas Wertvolles weiterzugeben.

Ehrenamtliche prägen die Atmosphäre, die Qualität und die Identität des CVJM Bayern. Sie sind oft der erste Kontaktpunkt und prägen damit den ersten Eindruck entscheidend. Wer sich engagiert, bewegt etwas für andere und entwickelt sich dabei auch selbst weiter. Deshalb ist und bleibt das Ehrenamt unverzichtbar. Mich begeistert, dass es Menschen wie Emma, Jonathan und Steffi gibt, die ihre Zeit, ihre Fähigkeiten und ihre Kraft investieren, um unsere Arbeit mitzutragen und die nächste Generation für den CVJM zu begeistern.

Ich glaube, dass das Ehrenamt deutlich vielfältiger geworden ist. Es gibt heute viel mehr Einsatzmöglichkeiten für unterschiedlichste Begabungen, nicht nur in der klassischen Jugendarbeit.



Das Interview führte
Thomas Göttlicher
Landessekretär für KonfiCastle

MARTINS VEREINSTIPP

Ist seine Nachricht gerade genau für dich und die Situation in deinem Verein passend?

Wir engagieren uns doch alle – oder?

Hallo Jonas,
danke für deine ehrliche Frage. Ich glaube die Situation, die du beschreibst, kennen ziemlich viele Vereine. Da engagieren sich viele Menschen an verschiedenen Stellen im Verein – und trotzdem entsteht manchmal dieses Gefühl: »Irgendwie ist so viel zu tun und ich sehe so wenig, was dafür passiert.« Oder: »Eigentlich müssten wir doch mehr tun.« Spannend ist: Häufig stimmt das gar nicht. Oft passiert im Hintergrund viel mehr, als man wahrnimmt. Doch sehen wir oft nur den kleinen Ausschnitt, in dem wir selbst unterwegs sind. Darum ein paar Gedanken, die euch vielleicht helfen können.

1. Macht sichtbar, was schon alles geschieht.

In vielen Vereinen passiert unglaublich viel – nur merkt es kaum jemand. Die eine organisiert still den Belegungsplan, jemand anderes kümmert sich um Finanzen, wieder jemand schreibt Mails, besorgt Material oder plant die nächste Freizeit.

Eine einfache Übung kann helfen: Setzt euch einmal zusammen und sammelt auf einem großen Plakat alles, was im Verein regelmäßig getan wird. Wirklich alles – von der Programmplanung bis zum Putzen des Gruppenraums.

Viele sind danach überrascht, wie lang diese Liste wird. Allein das sichtbar zu machen, verändert oft schon die Wahrnehmung: Da passiert ja eine ganze Menge.

2. Erzählt euch öfter, woran ihr gerade arbeitet.

Nicht alles muss über lange Sitzungen laufen. Oft hilft schon ein kurzer Einblick. Manche Vereine machen dafür eine kleine Runde im Kreis der Mitarbeitenden: jede Person erzählt in (begrenzten!) zwei Minuten, woran sie gerade arbeitet oder was im Hintergrund gerade läuft. Das schafft Verständnis füreinander – und manchmal auch ganz praktische Hilfe: »Ach, das wusste ich gar nicht. Dabei kann ich dich doch unterstützen.« So wird aus dem Gefühl »Da passiert irgendwie zu wenig« schnell ein »Ah, wir sind gemeinsam unterwegs.«

3. Schafft Raum für ehrliche Einblicke.

Manchmal sehen wir von anderen nur das, was funktioniert. Projekte laufen, Veranstaltungen klappen, Fotos sehen gut aus. Was wir nicht sehen: die Mühe, die Zweifel oder Dinge, die nicht gelungen sind.

Wie wäre es, wenn ihr bewusst auch einen Raum schafft, in dem man erzählen darf, was gerade schwierig ist? Woran man sich abarbeitet oder was nicht so gelaufen ist

wie gedacht? Manche nennen so etwas augenzwinkernd eine »Fuck-up-Night«. Jede und jeder erzählt von einer Sache, die nicht funktioniert hat – und was man daraus vielleicht gelernt hat. Plötzlich merkt man: Die anderen ringen genauso. Das wirkt oft erstaunlich entlastend. Und man kann sich ja ehrlich fragen: »In welchem Verein bin ich noch viel lieber, in einem Verein wo ich ehrlich sein darf oder in einem Verein wo ich ständig posen und Bestleistungen vortäuschen muss?«

4. Sprecht Dankbarkeit bewusst aus.

Wenn Engagement sichtbar wird, wächst oft automatisch auch Wertschätzung. Aber manchmal hilft es, sie einfach auszusprechen. Vielleicht könnt ihr euch angewöhnen, am Ende einer Sitzung oder Begegnung auf dem Flur kurz zu sagen: »Wofür bin ich heute jemandem hier dankbar?« Das dauert drei Minuten – verändert aber die Atmosphäre im ganzen Verein. Denn ein Verein lebt in der Tiefe und im Ebenbild Gottes nicht zuerst davon, dass alle viel tun. Sondern er lebt zuerst davon, dass viele Menschen mit ihren unterschiedlichen Gaben beitragen und sich wertschätzen! Danke für deine Frage Jonas – und Gottes Segen für euch und euren CVJM!

Euer Martin Schmid

Termine:

14.10.2026 | CVJM Website

Für alle, die sich mit dem Thema Website im CVJM beschäftigen, egal, ob mit unserer Vereinssoftware, oder mit eigenen Systemen. mit Bernd Vierthaler

11.11.2026 | Mentale Gesundheit – Erste Hilfe in seelischer Not

Wir schauen uns an, was seelische Not ist, blicken auf unterschiedliche psychische Erkrankungen, ihre Anzeichen und gehen darauf ein, wie wir Menschen in seelischer Not gut unterstützen können. mit Claudia Kuhn

09.12.2026 | Finanzen: Belege, Buchhaltung, Hauptversammlung

Wir sprechen über Jahresabschluss und Kassenprüfung bis hin zur Entlastung in der Hauptversammlung den gesamten Prozess einmal durch. Aus der Praxis für die Praxis! mit Jürgen Strobel und Bernd Jakob



Entwicklung, Beratung und Begleitung ist in allen Phasen des Vereinslebens sinnvoll.



Im CVJM Bayern steht dafür der Landessekretär Martin Schmid in verschiedenen Formaten zur Verfügung.

Weitere Infos: www.cvjm-bayern.de



Angebote für Erwachsene und Senioren im CVJM

alle Ortsvereine

02.11. – 05.11.2026

Begegnungstage auf der Burg Wernfels

Infos unter: (0911) 62814-32

urlaub@cvjm-bayern.de

www.cvjm-bayern.de

Reisen

15.10. – 19.10.2026 Südtirol

04.12. – 06.12.2026 Advent im Erzgebirge

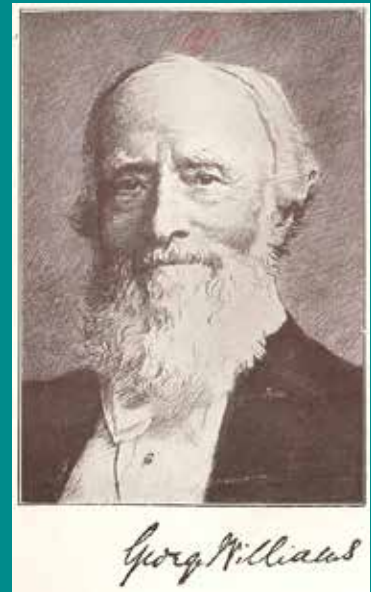
Infos unter: (0911) 62814-32

urlaub@cvjm-bayern.de

www.cvjm-bayern.de

HISTORY

Zwölf Männer, Jesus und ein wenig Feierabend



London, 6. Juni 1844. George Williams ist 23 und arbeitet als Kommiss bei Hitchcock & Rogers, einem Tuchhaus am St. Paul's Churchyard – zwölf, vierzehn Stunden am Tag, geschlafen wird im Schlafsaal über dem Laden. Kaum Geld, wenig Platz, eine unsichere Zukunft, Freunde und Familie weit weg. Was diese jungen Männer besitzen, ist ein schmaler Rest Feierabend.

Genau den legen zwölf von ihnen zusammen. Sie treffen sich zum Beten und Bibellesen, statt die Stunde für sich zu behalten. Aus diesem Kreis entsteht der erste YMCA, daraus eine weltweite Bewegung – heute in über 120 Ländern. Nicht durch eine unerschöpfliche Menge an Ressourcen, sondern aus einem kleinen Rest Feierabend.

Diese Logik ist zutiefst biblisch. Als Jesus die Menge speist, beginnt alles mit fünf Broten und zwei Fischen – lächerlich wenig, gemessen am Bedarf. Entscheidend ist nicht die Menge, sondern in wessen Hand wir das Wenige geben. Jesus dankt dem Vater für das Wenige, die Jünger teilen aus und am Ende bleiben 12 Körbe übrig.

Walter Gaube, Ehrenamtlicher Vorstand CVJM Bayern

Wir sagen Danke für 33 Jahre Vorstandsarbeit!

Bei unserer letzten Jahreshauptversammlung haben wir doch tatsächlich unseren Ralf in den wohlverdienten Ruhestand geschickt. :-)) Nach sagenhaften 33 Jahren im Amt als 1. Vorsitzender hat Ralf sich dazu entschieden, die Sachen nun etwas langsamer anzugehen. Natürlich haben wir gebührend gefeiert und sagen DANKE für alles, was du für uns und unseren Verein die letzten Jahre geleistet hast! <3 Das muss dir erstmal einer nachmachen. Danke, für die zahlreichen Veranstaltungen, Termine, geleitete Hauptausschusstreffen, Vorbereitungen,

Andachten und so viel mehr! Danke für dein Herzblut, das du in unseren CVJM investiert hast! :) Für deinen »Ruhestand« wünschen wir dir viele tolle Erlebnisse, nette Menschen, die dir begegnen und vor allem Gottes reichen Segen! Natürlich stehen dir die Türen des CVJM immer offen und wir freuen uns dich weiterhin auch dort zu treffen :-)). Sei gesegnet!

Dein CVJM Regensburg
stellvertretend **Johanna Flach**



ZUKUNFT BRAUCHT RESSOURCEN – UND EINEN STARKEN FINANZIERUNGSMIX

Die Finanzierung gemeinnütziger Arbeit verändert sich. Um auch in Zukunft wirksam zu sein, braucht der CVJM einen vielfältigen Finanzierungsmix und die Unterstützung aller.

Gute Arbeit braucht tragfähige Ressourcen

Der CVJM lebt von Menschen, die sich mit Leidenschaft einbringen. Ehrenamtliche und Hauptamtliche, Ortsvereine und Landesverbände, Mitarbeitende und Unterstützende tragen

gemeinsam dazu bei, dass junge Menschen Gemeinschaft erleben, Orientierung finden und ihren Glauben entdecken können.

Damit diese Arbeit auch in Zukunft möglich bleibt, braucht sie eine verlässliche finanzielle Grundlage. Die

Rahmenbedingungen für gemeinnützige Organisationen verändern sich deutlich: Öffentliche Mittel werden knapper, Förderprogramme verändern sich oder fallen weg, und der Wettbewerb um finanzielle Unterstützung nimmt zu. Gleichzeitig steigen die Erwartungen von Fördergebern, Stiftungen und Spendenden. Sie möchten nachvollziehen können, wofür Mittel eingesetzt werden und welche Wirkung dadurch entsteht.

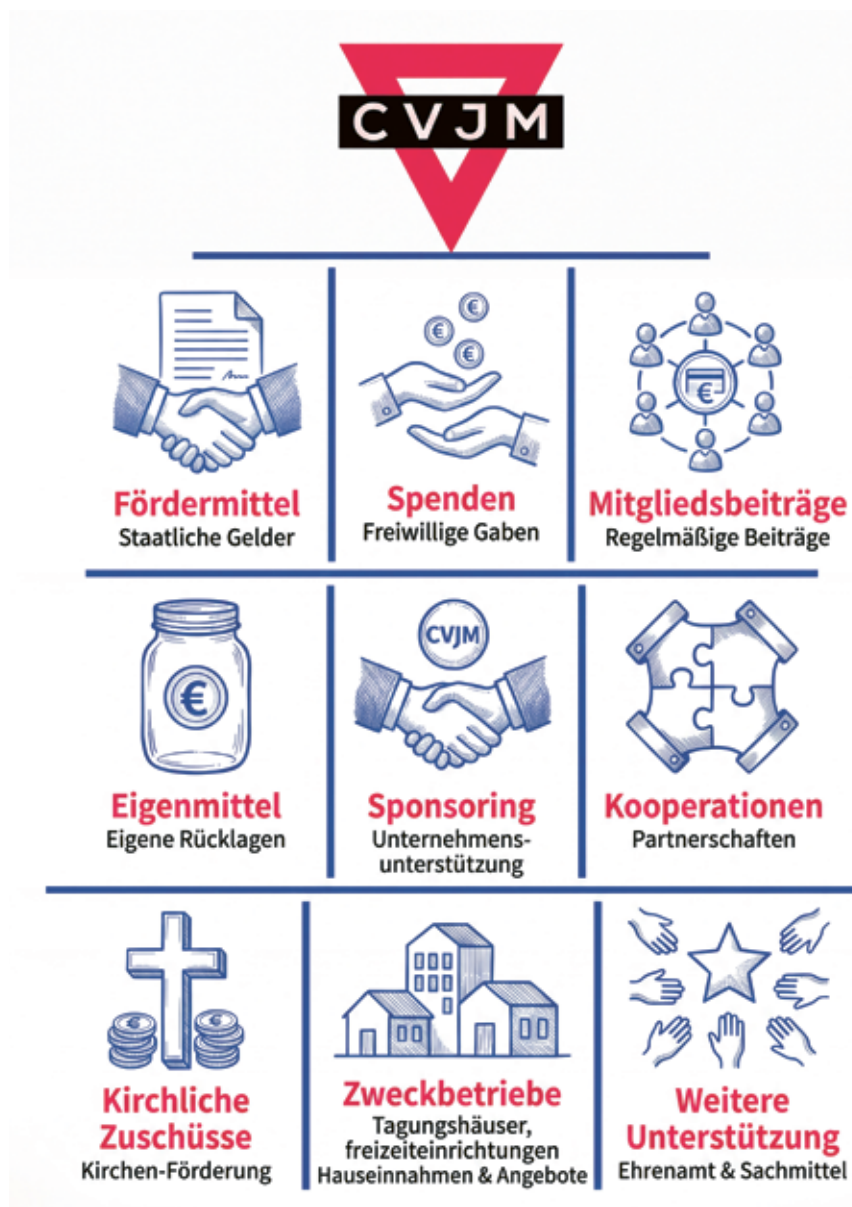
Deshalb wird es immer wichtiger, die Finanzierung des CVJM auf mehrere starke Säulen zu stellen.

Ein Finanzierungsmix schafft Zukunftsfähigkeit

Um langfristig handlungsfähig zu bleiben, braucht es einen ausgewogenen Finanzierungsmix. Dazu gehören neben Fördermitteln auch Spenden, Mitgliedsbeiträge, Eigenmittel, Sponsoring, Kooperationen mit Unternehmen, kirchliche Zuschüsse sowie weitere Formen der Unterstützung.

Eine wichtige Rolle spielen dabei auch Zweckbetriebe wie beispielsweise Tagungshäuser oder Freizeiteinrichtungen. Sie erwirtschaften Mittel, die nicht in gleicher Weise projektbezogen, zweckgebunden sind wie viele Fördermittel. Dadurch entstehen finanzielle Freiräume. Diese Mittel können helfen, Eigenanteile für Projekte zu leisten, neue Ideen anzustoßen oder Aufgaben zu finanzieren, für die es keine passenden Förderprogramme gibt.

Erst das Zusammenspiel dieser unterschiedlichen Finanzierungsquellen macht die Arbeit langfristig stabiler. Eine vielfältige Finanzierung schafft Unabhängigkeit, Handlungsspielräume



me und Zukunftssicherheit. Wenn eine Finanzierungsquelle wegfällt oder sich verändert, können andere Bereiche Stabilität geben. Gerade in Zeiten großer gesellschaftlicher Veränderungen ist dies von besonderer Bedeutung.

Unsere Arbeit verständlich beschreiben

Mit der Veränderung der Finanzierungslandschaft wächst auch die Bedeutung einer klaren Kommunikation. Menschen unterstützen nicht einfach Projekte oder Organisationen. Sie unterstützen eine Vision, einen Auftrag und die Wirkung, die dadurch entsteht.

Deshalb wird es immer wichtiger, die Arbeit des CVJM verständlich und konkret zu beschreiben: Was tun wir? Warum tun wir es? Welchen Unterschied macht unsere Arbeit für junge Menschen und für unsere Gesellschaft?

Wer diese Fragen klar beantworten kann, schafft Vertrauen. Fördergebende möchten verstehen, welche Wirkung ihre Unterstützung entfaltet. Unterstützende möchten wissen, was durch ihren Beitrag möglich wird. Partner wollen erkennen, warum eine Zusammenarbeit sinnvoll ist.

Für den CVJM bedeutet das, die Geschichten unserer Arbeit sichtbar zu machen. Es geht darum zu zeigen, wie junge Menschen geprägt werden, wie Gemeinschaft entsteht und wie Hoffnung, Glaube und Verantwortung im Alltag erfahrbar werden.

Zukunftsorientierte Finanzierung ist eine gemeinsame Aufgabe

Die Entwicklung einer zukunftsfähigen Finanzierung kann nicht allein Aufgabe einzelner Personen oder Fachbereiche sein. Sie betrifft den gesamten CVJM.

Jeder Ortsverein, jeder Landesverband, der Bundesverband sowie jede mit dem CVJM verbundene Person trägt dazu bei, den Auftrag des CVJM sichtbar zu machen. Überall dort, wo Menschen von ihrer Arbeit erzählen, Beziehungen gestalten und andere für die Vision des CVJM begeistern, entstehen neue Möglichkeiten der Unterstützung.

Eine nachhaltige Finanzierung beginnt deshalb nicht erst beim Förderantrag oder beim Spendenaufruf. Sie beginnt dort, wo Menschen mit Begeisterung von dem erzählen, was Gott durch den CVJM bewirkt. Sie entsteht dort, wo Vertrauen wächst, Beziehungen gepflegt werden und deutlich wird, wofür der CVJM steht.

Dafür brauchen wir alle: Menschen, die ihre Zeit investieren, ihre Fähigkeiten einbringen, Kontakte herstellen, von Erlebnissen berichten, für Projekte werben, Verantwortung übernehmen und andere für die Vision des CVJM begeistern. Zukunftsfähige Finanzierung entsteht nicht durch einzelne Maßnahmen, sondern durch das Zusammenwirken vieler.

Gemeinsam Zukunft gestalten

Der CVJM verfügt über viele wertvolle Ressourcen: engagierte Menschen, starke Gemeinschaften, gute Ideen, Orte der Begegnung und einen klaren Auftrag. Damit diese Ressourcen auch in Zukunft wirken können, braucht es eine Finanzierung, die auf mehreren tragfähigen Säulen steht.

Ich persönlich glaube, dass die aktuellen Herausforderungen in der Finanzierung gemeinnütziger Arbeit erst der Anfang größerer Veränderungen sein könnten. Gleichzeitig bin ich überzeugt: Wenn wir als CVJM gemeinsam handeln, unsere Arbeit klar beschreiben, unsere Ressourcen verantwortungsvoll einsetzen und neue Wege der Finanzierung mutig angehen, können wir gestärkt aus dieser Zeit hervorgehen.

Denn wir gehen diesen Weg nicht allein. Als CVJM vertrauen wir darauf, dass Gott unsere Arbeit begleitet. Er ist der beste Berater, den wir an unserer Seite haben. Aus dieser Hoffnung heraus können wir gemeinsam die Grundlage dafür schaffen, dass der CVJM auch in Zukunft junge Menschen erreicht, begleitet und prägt.



Lukas Köster
Fördermittelmanager
CVJM Deutschland

Der Freiwilligen- survey 2024 zum Thema Ehrenamt:

- ▶ Im Jahr 2024 sind 36,7% der Bevölkerung ab 14 Jahren in Deutschland freiwillig engagiert, das entspricht rund 26,97 Millionen Menschen. Damit befindet sich das freiwillige Engagement weiterhin auf einem hohen Niveau, ist allerdings im Vergleich zur Voruntersuchung 2019 (39,7%) leicht zurückgegangen.
- ▶ Engagierte Personen investieren wieder mehr Zeit in ihre freiwillige Tätigkeit. Auch die Häufigkeit, mit der freiwillige Tätigkeiten ausgeübt werden, hat sich im Vergleich zu 2019 erhöht.
- ▶ Freiwillig Engagierte zeigen bei ihrer Tätigkeit eine hohe Beständigkeit. Mehr als zwei Drittel geben an, ihre Engagementtätigkeit unverändert fortsetzen zu wollen.
- ▶ Die Engagementbeteiligung ist in den jüngeren Altersgruppen am höchsten und Frauen und Männer sind gleich häufig freiwillig engagiert. Wie schon 2019 besteht zwischen den Engagementquoten von Frauen und Männern kein statistisch signifikanter Unterschied.
- ▶ Unterschiede im freiwilligen Engagement gibt es je nach Bildungsniveau. Je höher die Schulbildung, desto höher der Anteil derer, die sich engagieren. Der festgestellte leichte Rückgang der Engagementbeteiligung 2024 im Vergleich zu 2019 geht allein auf ein gemindertes Engagement von Personen mit hoher formaler Schulbildung zurück.

(Quelle: www.bundesregierung.de/breg-de/bundesregierung/bundskanzleramt/startseite-staatsministerin-fuer-sport-und-ehrenamt/bericht-zur-lage-von-engagement-und-ehrenamt-veroeffentlicht-2393064)



SOLIDARITÄT LEBEN – IM CVJM FÜR DEN CVJM MIT CVJM-HOFFNUNGSZEICHEN

Mit CVJM-Hoffnungszeichen unterstützen wir als deutsche CVJM-Bewegung Projekte in YMCAs weltweit. Diese Förderung wird getragen von individuellen Spendern, darunter viele CVJMer, und Spenden aus CVJM-Vereinen und -Initiativen. Das ist Hilfe aus dem CVJM für den CVJM. Hier erzählen uns der CVJM Norddeutschland und der Y's Men's Club Northeim, warum und wie sie das tun.

CVJM Norddeutschland

Im CVJM Norddeutschland gibt es eine lange Tradition, sich innerhalb der Strukturen des YMCA auch international zu engagieren. Alle drei Jahre entscheidet unsere Mitgliederversammlung, zwei Förderprojekte aus dem Portfolio von CVJM-Hoffnungszeichen zu unterstützen. Aktuell sind dies Projekte im YMCA Serbien und YMCA Südsudan.

Die Unterstützung von CVJM-Hoffnungszeichen ist für uns eine niedrigschwellige Möglichkeit, die Themen der internationalen Zusammenarbeit und nachhaltigen Entwicklungsziele sowie globaler Gerechtigkeit in die Ortsvereine und Gruppen zu tragen. Kampagnen vor Ort schaffen Bewusstsein und lokal werden mit verschiedenen Aktionen Spenden gesammelt. Die Erfahrung, auch mit kleinen Handlungen gemeinsam bei internationalen Partnern etwas Positives bewirken zu

können, motiviert an diesen Themen dranzubleiben. Außerdem werden die beteiligten CVJM-Ortsvereine damit in ihren Kommunen sichtbar und erkennbar. Die Projektförderung über CVJM-Hoffnungszeichen für uns eine willkommene Möglichkeit, die Bewegung zu stärken und die internationale Verbundenheit ins Blickfeld zu rücken. Aus der Unterstützung des YMCA Serbien sind mittlerweile erste persönliche Kontakte entstanden. Die Motivation und Ansätze der jungen Leitungspersonen im YMCA Serbien haben uns begeistert und überzeugt, viel voneinander lernen zu können. Beide Seiten haben den Willen für zukünftige Begegnungen und partnerschaftliche Programme bekundet. Derzeit sind eine Besuchsreise und ein Begegnungsformat in Entwicklung, um Begegnungen von Mensch zu Mensch zu ermöglichen.



Begegnung CVJM Norddeutschland und YMCA Serbien

Y's Men's Club Northeim e. V.

Im Jahr 2025 wurden von uns zum 58. Mal Weihnachtsbäume verkauft. Der erste Weihnachtsbaumverkauf startete in dem Jahr der Gründung des Y's Men's Club Northeim im Jahr 1968. Die Weihnachtsbäume wurden in den Anfängen von den Mitgliedern des Clubs unter der Anleitung des jeweiligen Revierförsters noch selbst geschlagen. Trotz Anstrengung, Nässe und Kälte waren die Mitglieder dennoch froh, wenn ihre Aktion wieder einmal Hilfe

für bedürftige Menschen oder einen Verein bieten konnte.

Wir unterstützen durch den Erlös des Weihnachtsbaumverkaufes regionale und internationale Projekte, um zur Linderung oder Verbesserung von Notlagen beitragen zu können. Bei unserer Mitgliederversammlung sprechen wir nicht nur über regionale, sondern auch über die vom CVJM Deutschland angebotenen Projekte und entscheiden uns für die unserer

Meinung nach dringlichen Projekte. Mit CVJM-Hoffnungszeichen sehen wir eine gute Möglichkeit, um nötige Projekte ‚vor Ort‘ zu unterstützen, die zu einer Verbesserung der Lebensumstände beitragen können. Als Dienstleistungsclub stellen wir unsere Arbeit in den Dienst der Nächstenliebe und sehen mit der Unterstützung von CVJM-Hoffnungszeichen eine Möglichkeit dazu.



TEN SING

TEN SING – WHAT?

TEN SING – könnte eine Stadt in China sein, oder? Knapp daneben! Der Name stammt aus dem Norwegischen und heißt ursprünglich »tenåringe synge«, was übersetzt so viel bedeutet wie »Teenager singen«.

Zum Glück hat es die Bewegung vor mehr als 40 Jahren auch nach Deutschland geschafft. Wir sind TEN SING und dürfen uns heute mal vorstellen:

TEN SING ist eine Arbeit von Jugendlichen für Jugendliche unter unserem Dachträger, dem CVJM. Organisiert in Ortsgruppen ist unser Ziel, innerhalb eines Jahres eine Bühnenshow zu erarbeiten. Dafür gründen wir eigene Bands, schreiben selber Chorsätze, Theaterstücke und choreografieren Tänze. Es ist die Leidenschaft für Kunst, die uns verbindet.

In wöchentlichen Treffen findet unsere Jugendarbeit statt. Diese Treffen beginnen mit Gruppenspielen, dann wird sich kreativ ausgelebt und zu einem gemeinsamen Abschluss finden sich alle zur Andacht und zum Gebet zusammen.

Wir sind über unsere Ortsgrenzen hinaus vernetzt mit TEN SING Gruppen innerhalb des Landesverbands und treffen uns dort regelmäßig zum Austausch. Die Programmgruppe TEN SING Deutschland dient der Vernetzung und Stabilisierung unserer Jugendarbeit bundesweit.

Außerdem bieten wir Ferienfreizeiten, zu denen dann alle Gruppen eines Landesverbandes anreisen - und häufig auch darüber hinaus! Innerhalb dieser Woche wird dann eine Bühnenshow in Rekordzeit erarbeitet und am Ende auch aufgeführt. Nebenbei ist viel Zeit, sich selbst besser kennenzulernen und Freundschaften fürs Leben zu schließen.

Wir betrachten TEN SING nicht als ein Hobby, sondern als einen Ort, wo

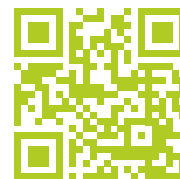
man Verantwortung übernehmen und daran wachsen kann. Die absurdesten Ideen, die lautesten Stimmen und auch die noch ganz leisen, jeder und jede einzelne von uns macht TEN SING genau zu dem, was uns ein Zuhause ist.

TEN SING schafft Räume, die junge Menschen befähigen und sie in ihrer Individualität wertschätzen. Wir sind ein Safer Space und sind den Jugendlichen ein Möglichmacher, ihr Leben zu gestalten. Hier werden Talente entdeckt, gestärkt und einander viel zugebraut.

TEN SING ist gelebte Vielfalt - alle werden mit offenen Armen begrüßt und warm aufgenommen.

TEN SING ist Zuflucht und Ankommen. Leidenschaft und Liebe. TEN SING lebt. Wir sind jung und laut und wir sind hier.

Wenn du auch mal TEN SING erleben möchtest, dann erkundige dich doch gern in deinem Landesverband, wo und wann die nächste TEN SING Show stattfindet! Wir freuen uns auf dich!



Du hast Kontakt zu einer TEN SING-Gruppe und / oder bist selber bei TEN SING dabei?

Dann mach mit bei unserer TEN SING Umfrage mit. Die Teilnahme ist vom 1. Oktober bis 1. Dezember 2026 möglich. Wir wollen wissen, was dich / euch bewegt! www.cvjm.de/tensing



Pia Lousia Laufer
TEN SING



Games Night in YMCA Serbien



Mitarbeitende des YMCA Serbien



Verkauf der Weihnachtsbäume

»Hab Mut, steh auf!« – Mit »Aufgetischt« beim 104. Deutschen Katholikentag in Würzburg

»Ich nehme mit, dass es etwas bewirken kann, wenn ich mich persönlich für etwas einsetze. Und das hat mir persönlich Hoffnung gegeben.« Mit diesem Fazit brachte die 17-jährige Moderatorin Clara Seifert auf den Punkt, was viele Besucherinnen und Besucher von »Aufgetischt« mitnahmen.

Das Besondere an »Aufgetischt-Live«: Bundestagsabgeordnete kommen in einer mobilen Campingküche mit jungen Moderatorinnen und Moderatoren sowie dem Publikum ins Gespräch – beim gemeinsamen Kochen. So wird Politik persönlich und nahbar.

Zum Auftakt sprach Max Lucks über den Einsatz für benachteiligte Gruppen und persönliche Herzensthemen. Am zweiten Tag diskutierte Franziska Hoppermann beim Kochen von Spinatknödeln über Zukunftsmut. Mit Bernd Rützel ging es bei einer Pfannkuchentorte um die Frage, ob Politik heute nicht vor allem mehr Mut braucht.

Das Moderationsteam aus CVJM und CJD führte mit viel Charme und guter Vorbereitung durch die Gespräche und brachte politische Themen verständlich auf den Punkt.

Eindrücke gibt es in der Radioreportage des Hessischen Rundfunks ab Minute 15:15:

www.hr-inforadio.de/podcast/himmel-und-erde/mutig-und-stark-eindruecke-vom-104-deutschen-katholikentag-in-wuerzburg/podcast-episode-149912.html



v.l.n.r.: Beeke Weber, Bernd Rützel, Carsten Korinth, Kimberly Braun, Jonas Ahrens, Carlos Wohlfrohm, Clara Seifert, Ella Dippold



»Wir müssen reden«

Worüber? Über das Rollenverständnis hauptamtlich Mitarbeitender in der christlichen Kinder- und Jugendarbeit einer ehrenamtlich geleiteten Organisation wie dem CVJM.

Im Gespräch werden Motivation, Bedürfnisse und Überzeugungen für den hauptamtlichen Dienst sichtbar. Gleichzeitig nehme ich die Erwartungen und Wünsche wahr, die an mich und meine Arbeit gerichtet werden. Aus der Perspektive einer ehrenamtlichen Leitung versetze ich mich in hauptamtlich Mitarbeitende hinein, für die ich als Arbeitgeber Fürsorge trage. Dieser gegenseitige Perspektivwechsel – das Gehen in den Schuhen des Gegenübers – schafft Verständnis und stärkt die gemeinsam verantwortete Ausgestaltung des hauptamtlichen Dienstes im CVJM.

Ergänzend zur Onboardingbroschüre (www.cvjm.de/onboarding) gibt es jetzt den »Online-Talkgenerator – Rollenverständnis Hauptamtlichkeit«.

Das neue Tool bietet Impulse für unterschiedliche Gesprächssituationen und unterstützt dabei, Erwartungen zu klären und das Miteinander zu stärken.

Wir wünschen euch anregende Gespräche und wertvolle Impulse!

**Noch viel mehr aktuelle
Nachrichten aus dem
CVJM Deutschland und den
CVJM-Mitgliedsverbänden
findest du unter www.cvjm.de**

Die elementare Ressource des CVJM:

DAS EHRENAMT

Der CVJM in Deutschland ist eine Ehrenamtsbewegung. Ohne das Engagement von fast 80.000 Ehrenamtlichen wären unsere Angebote in ihrer Vielfalt und Kontinuität nicht möglich. Exemplarisch für so viele Ehrenamtliche haben Lena Schickhaus (Berlin) und Silas Pohl (Esslingen) mit uns geteilt, was sie in ihrem Engagement motiviert. Damit zeigen sie uns die Dimensionen von Engagement im CVJM vor Ort und auf internationaler Ebene.



Lena: Ich bringe mich im ExCo (Vorstand) des World YMCA ein, weil ich dort die Chance habe, eine geniale weltweite Bewegung mitzuprägen, die jungen Menschen auf der ganzen Welt Hoffnung und Perspektive schenkt. Ich kann dort aus Überzeugung und mit viel Freude etwas von dem zurückgeben, was ich selbst im CVJM erfahren durfte. In einer internationalen Organisation mitzuarbeiten bedeutet, ständig über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen und an Lösungen für weltweite Herausforderungen und Fragen mitarbeiten zu dürfen. Das Spannende ist, dass wir Ehrenamtliche nicht nur unterschiedliche Kenntnisse und Persön-

lichkeiten mitbringen, sondern auch die Hintergründe und Lebensrealitäten unserer Herkunftsländer, unsere Kulturen, Sprachen und die Art, wie wir unseren Glauben im CVJM leben. Ich freue mich immer, wenn durch unseren Einsatz im ExCo gute Strukturen und Möglichkeiten geschaffen werden, so dass neue Projekte entstehen können, Begegnungsräume eröffnet werden und CVJM an so vielen Stellen in der Welt gelebt und vorwärtsgebracht werden kann. Denn alle für sich könnten vielleicht ihr direktes Umfeld gestalten, aber gemeinsam können wir viel mehr und viel Großartigeres erreichen und ein Segen für so viele sein.

Silas: Ich durfte als Teilnehmer viele Stationen im CVJM Esslingen durchlaufen und habe erlebt, was es bedeutet, angenommen zu sein. Mir wurden Räume zur Entwicklung eröffnet, Verantwortung übertragen, Förderung geschenkt. Ich habe viel Prägendes erlebt, worin Gott mal mehr, mal weniger deutlich sichtbar war. Diese Erfahrung will ich auch der nächsten Generation ermöglichen.

Die gesellschaftlichen Entwicklungen wie Trennung und Vereinsamung beobachte ich mit Sorge. Kinder- und Jugendarbeit sehe ich hier als einen wichtigen Punkt, um andere Impulse zu setzen. In der lokalen Arbeit im CVJM Esslingen erfahren junge Menschen, dass sie wertvoll sind, unabhängig von Leistung oder Herkunft. Sowohl als Teilnehmer als auch später als Leiter habe ich im CVJM viel gelernt, was mir bis heute im Berufsleben zugutekommt. Dazu gehören soziale Kompetenzen wie Teamarbeit, Konfliktfähigkeit und Kompromissbereitschaft, aber auch organisatorische Fähigkeiten. Ich darf Selbstwirksamkeit erleben und die Verantwortung, gemeisterte Herausforderungen und Begegnungen fördern meine eigene Resilienz und lassen mich persönlich und geistlich wachsen.



Sitzung der ExCo (Vorstand des World YMCA)

WELTRATSTAGUNG 2026 –

Gemeinsam Veränderung gestalten



Wie kann der YMCA in einer Zeit tiefgreifender Veränderungen Räume schaffen, in denen junge Menschen Hoffnung entwickeln, Verantwortung übernehmen und Zukunft mitgestalten? Unter dem Leitwort »Transform« suchte die 21. Weltratstagung des World YMCA vom 18. bis 25. Juli 2026 in Toronto nach Antworten. Rund 1.400 Teilnehmende aus mehr als 100 nationalen YMCA-Bewegungen kamen zusammen, um Entscheidungen zu treffen, voneinander zu lernen und sich inspirieren zu lassen.

Eine weltweite Bewegung entscheidet gemeinsam

Die deutsche Delegation war mit 25 Personen vertreten. Wir beteiligten uns an den Entscheidungen, brachten Perspektiven aus dem CVJM Deutschland ein und erlebten die Vielfalt einer globalen Bewegung. Zu den Governance-Themen gehörten ein neues Membership Framework, Satzungsänderungen und die Wahl des Executive Committee. Chris Lewis aus Australien wurde zum Präsidenten gewählt. Besonders gefreut hat uns, dass Lena Schickhaus, nominiert vom CVJM Deutschland, für eine zweite Amtszeit gewählt wurde.

Ein besonderer Moment war die Aufnahme des YMCA Niger und des YMCA Ukraine als Affiliate Members. Mit beiden YMCA verbindet uns eine enge Partnerschaft. Ihre Aufnahme stärkt ihre Zugehörigkeit zur weltweiten Bewegung.

Impulse für Transformation

In Keynotes, 47 Workshops und Breakout Sessions wurde Transformation aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet. Die Themen reichten von Friedensarbeit, Jugendbeteiligung und Community Wellbeing über künstliche Intelligenz bis zu Movement Strengthening und Werkzeugen der Organisationsentwicklung. Exkursionen gaben Einblicke in die Arbeit des YMCA Canada. Inklusive Andachten verbanden die inhaltliche Arbeit mit unserer gemeinsamen christlichen Grundlage. Einen besonderen Akzent setzte Dr. Marie Wilson, Mitglied der kanadischen Truth and Reconciliation Commission. Ihr Beitrag knüpfte an die intensive Auseinandersetzung des YMCA Canada mit der kolonialen Geschichte des Landes und ihren Folgen an. In der Zusammenarbeit mit First Nations und anderen indigenen Gemeinschaften sind Zuhören, die Anerkennung unter-

schiedlicher Erfahrungen und der Aufbau neuer Beziehungen von zentraler Bedeutung. Wilson verband diesen Weg der Versöhnung mit einer »entschlossenen Hoffnung« auf das, was trotz erlebten Unrechts noch möglich ist.

»Wenn Menschen mit Offenheit, Demut und einem gemeinsamen Ziel zusammenkommen, um voneinander zu lernen und einander zuzuhören, kann diese Erfahrung sie verändern.«

Dr. Marie Wilson

Junge Menschen als Change Agents

Die Graduierung von 79 Absolvierenden aus 44 Ländern des Change Agents-Programms zeigte, was Empowerment konkret bedeutet. Junge Menschen werden nicht nur befähigt, sondern erhalten Vertrauen, Verantwortung und Möglichkeiten, Veränderungen in ihren YMCAs und Gemeinschaften anzustoßen. Seit 2012 haben mehr als 800 junge Menschen aus 67 Ländern das Programm durchlaufen. Auch die Vision 2030 Awards machten die Wirkung von YMCAs weltweit sichtbar. Die 16 nominierten Projekte zeigten, wie junge Menschen und lokale YMCAs zu Community Wellbeing, Meaningful Work, Sustainable Planet und Just World beitragen. Ein Projekt aus Ghana steht exemplarisch für diese Wirkung.





Zu den 16 nominierten Projekten:
ymca.int/wp-content/uploads/2026/06/YMCA-Impact-Awards-2026.pdf

»Wir feiern nicht nur, was wir erreicht haben, sondern die Verantwortung, die uns übertragen wurde, Veränderung in unseren Gemeinschaften zu bewirken.«

Matilda Rishmawi, YMCA East Jerusalem

Begegnungen schaffen Partnerschaft

Die Weltratstagung lebte nicht nur von offiziellen Programmpunkten. In Sidemeetings, Pausen und informellen Gesprächen trafen wir viele unserer internationalen Partner, vertieften Beziehungen und knüpften neue Kontakte. Diese Begegnungen schaffen Vertrauen, ermöglichen gegenseitiges Lernen und helfen, gemeinsame Anliegen weiterzuentwickeln.

Auch der Austausch mit institutionellen Partnern eröffnete neue Perspektiven. Felipe Paullier, Assistant Secretary-General for Youth Affairs der Vereinten Nationen, würdigte den YMCA als lokal verwurzelte und global vernetzte Bewegung. Das UN Youth Office arbeite mit und für junge Menschen und sei bereit, Macht zu teilen. Den YMCA bezeichnete er als Partner, der nah an den Gemeinschaften bleibt und Zukunft mitgestaltet.



Deutsche Delegation

Was bleibt?

Der weltweite YMCA ist vielfältig und zugleich eine Graswurzelbewegung. Auch wenn sich Kontexte, Ressourcen und Handlungsmöglichkeiten unterscheiden, wurden in Toronto zwei globale Verbindungen deutlich.

Erstens stehen wir gemeinsam mit und für junge Menschen ein. Wir wollen sie stärken, befähigen und bevollmächtigen, ihre Stimme einzubringen und Verantwortung zu übernehmen – in aller ökumenischen Weite.

Zweitens gibt uns die Vision 2030 einen gemeinsamen Rahmen, um Veränderung zu verstehen und konkret zu gestalten. Sie baut auf der Pariser Basis auf und übersetzt unseren christlichen Auftrag in die Herausforderungen der Gegenwart.

Toronto hat gezeigt: Der YMCA kann Transformation anstoßen, wenn Räume entstehen, in denen Menschen einander zuhören, Verantwortung teilen und mutige Schritte gemeinsam gehen. Darin liegt der YMCA-Spirit – die Überzeugung, dass wir gemeinsam mehr erreichen als allein.

Globale Herausforderungen stimmen uns oft pessimistisch. Doch die Stimmen junger Menschen machen Mut – und fordern uns zugleich heraus, ihnen mehr Verantwortung und Entscheidungsmöglichkeiten zu geben.



Gerard Wiebe
 Referent CVJM Deutschland weltweit

MIT DEM DRACHENBOOT IN DIE VORSTANDSSITZUNG

Liebe bayerische CVJM-Gemeinschaft, Im Sommer mit Freunden auf dem Waginger See in einem Drachenboot mit Karacho über's Wasser gleiten, den Wind spüren, die Alpen vor sich, und sich kräftig ins Zeug legen, was für ein tolles Erlebnis. Damit das Boot so richtig Fahrt aufnehmen kann, braucht es drei Dinge: Kräftige Leute mit großem Paddel, einen Steueremann, der die Richtung im Blick hat, und einen Trommler, der den Takt vorgibt. Ich finde, ein Drachenboot ist ein großartiges Bild für unsere CVJMs. Es braucht viele kräftige Hände, die Gruppenstunden vorbereiten, aufbauen, abbauen, oder einfach etwas bewegen. Genauso wichtig ist es, dass jemand die Richtung des CVJMs als Ganzes im Blick hat und den Takt vor-

gibt, so dass alle im CVJM als Gemeinschaft unterwegs sind. Die richtige Steuerung ist wichtig, damit ein Boot oder auch ein CVJM auf Kurs bleibt und die Ziele erreicht werden können. Auch im CVJM Bayern beschäftigt uns die Frage der Leitung. Nächstes Jahr im November stehen die Neuwahlen unserer Leitungsgremien an. Damit alle CVJMs auf vielfältige Weise in unseren Gremien vertreten sind, haben wir im Sommer den Nominierungsausschuss eingesetzt. Er hat die Aufgabe, möglichst viele Menschen dafür zu gewinnen, für unsere Gremien zur Verfügung zu stehen. Und außerdem möchten wir die Mitarbeiter in den Ortsvereine unterstützen, Leitungsaufgaben gut und verantwortungsvoll auszuüben. Deshalb

laden wir Euch herzlich zu unserem Leitungskongress im November 2026 ein. Wertvolle Workshops, geistliche Impulse und Zeit zum gemeinsamen Austausch über Leitungs-Themen stehen auf dem Programm. Wir laden euch ein, egal ob ihr schon Leitungsverantwortung wahrnimmt oder ob ihr gerade am Überlegen seid, ob das für Euch evtl. dran ist. Gerade junge Leitende oder Neueinsteiger können wichtige Impulse für die Arbeit vor Ort mitnehmen, vor allem auch Ermutigung aus dem Wort Gottes und aus gemeinsamem Gebet.



Jürgen Strobel
Schatzmeister CVJM Bayern

Anzeigen



Entdecke deine Mission

„Ich wurde ausgebildet zu eigenem Nachdenken und Schlüsse ziehen, habe keine vorgeplanten Antworten gelernt. Das hilft mir extrem.“
Daniel, Schüler-kontaktarbeit

- ◆ **4-jährige Fachschule, kirchlich und staatlich anerkannt**
 - Jugendreferent/-in
 - Gemeindepädagoge/-in
 - Prediger/-in
 - Religionslehrer/-in • u. a.
- ◆ **Theologische und pädagogische Berufskompetenz:** Verzahnung von Theorie & Praxis inklusive Mentoring
- ◆ **Wohn-, Lern- & Lebensgemeinschaft**
- ◆ **BAföG** (rückzahlungsfrei)
- ◆ **1-jähriger Kurs für Ehrenamtliche**



evangelische missionsschule



71554 Weissach i.T. · 0 71 91 / 35 34 - 0 · www.missionsschule.de



Du kannst was verändern!

Infos zu unseren Studienangeboten:



Evangelische Hochschule Hessen
University of Applied Sciences

Ein Zusammenschluss der
Evangelische Hochschule Darmstadt · University of Applied Sciences

CVJM HOCHSCHULE

eh-hessen.de

Gebetskalender

Auszug wichtiger Termine unseres Landessekretärteams. Herzlichen Dank für alle Gebete und Unterstützung! Gebetskalender September bis Dezember:

September

15. – 16.	Konferenz der GeneralsekretärInnen	Daniel Gass
17.	Teamsitzung LS und LT	alle
19.	KC to Go, Ismaning	Thomas Göttlicher
20.	Gottesdienst CVJM Bayreuth	Thomas Göttlicher
21.	CVJM Ansbach, MA-Gemeinschaft	Daniel Gass
23.	CVJM-Rentweinsdorf, Hauptausschuss	Martin Schmid

Oktober

01.	Start neues GC Team	Friederike Giesler, Hannah Reichstein
09.	CVJM-Gattenhofen, Gottesdienst	Martin Schmid
15.	Teamsitzung LS und LT	alle
16. – 19.	KC 2	Thomas Göttlicher
16.	Jugend Flachslanden	Clemens Schlosser
17.	Hirschegg Vorbereitung	Clemens Schlosser
18.	Visionstag Jugend Wöringen	Clemens Schlosser
22.	Jugend Rednitzhemabch	Clemens Schlosser
31.	Ostercastle Nachtreffen / Visionstag	Clemens Schlosser
23. – 26.	KC3	Micha Block
23. – 25.	MGV CVJM Deutschland	Daniel Gass

November

1.	CVJM Flachslanden, Abendandacht	Daniel Gass
05. – 08.	Basisschulung	Thomas Göttlicher/ Micha Block
14. – 15.	Leitungskongress, Burg Wernfels	alle
17. – 21.	CVJM Allgäu, versch. Dienste	Daniel Gass
18.	Buß und Betttag Kindertag	Micha Block
22.	CVJM-Lauben, Gottesdienst	Daniel Gass

Dezember

	Umzug ins ECN	alle
05.	JIM Gottesdienst Markt Erlbach	Thomas Göttlicher
07. – 10.	Konferenz der GS	Daniel Gass
10.	Teamsitzung LS und LT	alle
15.	CVJM-Flachslanden, Hauptausschuss	Martin Schmid
16. – 19.	125 Jahre Chinese YMCA of Hong Kong	Daniel Gass

375.000 €, das ist die Summe, die im Jahr 2026 benötigt wird, um die vielfältigen Aufgaben des CVJM Bayern finanzieren zu können. Aktuell sind besonders Spenden für die Dienste unserer Landessekretäre, für unsere Sommerfreizeiten sowie Druckkosten für das CVJM Magazin wichtig.

Stand bis zum 10.08.2026:
121.755,74 € von 375.000 €



Übrigens...

Unser Magazin kannst du gerne auch aus ökologischen und finanziellen online bekommen. Schreibe einfach eine Mail an info@cvjm-bayern.de und teilt uns euren Willen mit. Zur Zusendung des CVJM Magazins wird deine Adresse gespeichert und weiter verwendet. Du kannst das CVJM MAGAZIN jederzeit bei uns per E-Mail (info@cvjm-bayern.de) ab- oder online bestellen.

Kontakt



Carola Welker
Vorsitzende
CVJM Bayern



Christian Habermann
Stellvertretender
Vorsitzender



Maximilian Reuther
Stellvertretender
Vorsitzender



Jürgen Strobel
Schatzmeister



Daniel Gass
Leitung Verbands-/
Netzwerkarbeit
gass@cvjm-bayern.de



Bernd Jakob
Leitung Finanzen,
Geschäftsführung
jakob@cvjm-bayern.de



Mire Tölgyesi
Leitung Strategie, Personal
toelgyesi@cvjm-bayern.de



Micha Block
Kinder
block@cvjm-bayern.de



Friederike Giesler
GlobalCastle
giesler@cvjm-bayern.de



Hannah Reichstein
Global Castle
reichstein@cvjm-bayern.de



Thomas Göttlicher
KonfiCastle, Musik & Kreatives
goettlicher@cvjm-bayern.de



Clemens Schlosser
Erlebnispädagogik, Teenager
c.schlosser@cvjm-bayern.de



Martin Schmid
Vereinsentwicklung
schmid@cvjm-bayern.de



David Kogge
Leitung CVJM-Gästehäuser
burg@cvjm-bayern.de



Kai Rüger
Erlebnispädagogik,
Freiwilligendienstbegleitung
rueger@cvjm-bayern.de



Lena Handschuck
Büromanagement
handschuck@cvjm-bayern.de



Mariela Grüner
Personalmanagement
gruener@cvjm-bayern.de



Elisa Monden
Kommunikation & Medien
presse@cvjm-bayern.de



Petra Dümmler
Reisen, KonfiCastle
duemmler@cvjm-bayern.de



Hans-Helmut Heller
Projekte, Reisen, Sonderaufgaben
heller@cvjm-bayern.de



Martina Linhardt-Wolfrum
Freizeiten
linhardt@cvjm-bayern.de



Gabi Schaffer
Buchhaltung
schaffer@cvjm-bayern.de



Berthold vom Orde
Buchhaltung
vom-orde@cvjm-bayern.de



Jonathan Schmitt
IT-Verantwortlicher
schmitt@cvjm-bayern.de

Telefon & Internet:
T (0911) 62814-0
www.cvjm-bayern.de

KLIPP & KLAR

LEBEN MIT GOTTES GEIST

Kurz bevor ich eine meiner bisherigen Stellen im Freiwilligendienst letztes Jahr verlassen habe, hat Gott mich bei einem Gebetsabend im Team sehr deutlich angesprochen. Es war ein langer, anstrengender Tag und das Team hatte sich in die Jacken gehüllt im Raum verteilt. Ich saß in der letzten Reihe der kleinen Kapelle. Eine erste Welle von Abschiedsschmerz klopfte damals bei mir an.

Wir hatten für den Abend eine Taizé-Gebetszeit mit ruhigen Liedern und Bibelversen vorbereitet. In dieser Atmosphäre nutzte Gott mittendrin die Gelegenheit und sprach sehr klar in meine Gedanken hinein. Ein Satz, der sich von meinen Gedanken abhob und plötzlich auftauchte.

Gott sprach: »Ich möchte dir eine persönliche Jahreslosung für deinen neuen Dienst und vor allem dein erstes Jahr im CVJM Bayern mitgeben:

Sei wie der Dornbusch. Brenne, ohne zu verbrennen.«

Wow, war meine erste Reaktion.

Ich glaube, in diesem Satz liegt ein großes Geheimnis und zugleich eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Viele Menschen brennen im CVJM. Spielen vielleicht auch mit dem Begeisterungsfeuer. Wir können an unserer Leidenschaft auch verbrennen und uns verletzen. Oder wir funktionieren zwar noch, aber innerlich brennt längst nichts mehr. Wie kann es gelingen, ein Leben lang die Balance zu halten?

Der brennende Dornbusch aus 2. Mose 3 brennt, aber er wird nicht verzehrt. Das Feuer kommt nicht aus ihm selbst. Es ist Gottes Gegenwart, die ihn erfüllt und trägt.

Vielleicht liegt darin ein geistliches Prinzip: Solange wir glauben, selbst das Feuer sein zu müssen, laufen wir Gefahr auszubrennen. Wenn wir aber zulassen, dass Gott der Ursprung unseres Feuers ist, dann müssen wir nicht aus unseren eigenen Reserven leben. Ich muss mich daran selbst immer wieder erinnern. Meine Aufgabe ist es, nah bei Gott zu bleiben.

Denn nur, wer aus seiner Gegenwart lebt, kann brennen, ohne zu verbrennen.

Wir wissen das schon lange – die größte Herausforderung liegt aber nicht darin, diese Wahrheit zu verstehen, sondern sie zu leben. Unser Glaube ist keine Kopfreigion. Es geht nicht darum, ein Leben lang ganz schwere Glaubenssätze zu entschlüsseln, sondern darum, Gottes Zusagen zu vertrauen. Unsere Lebensaufgabe ist es, täglich mit Gottes Kraft und Liebe zu leben, seine Zusagen anzunehmen und den Mut zu haben, jeden Tag zu üben, aus diesen Wahrheiten heraus zu leben. Mutig voran!



Mire Tölgyesi
Leiterin Strategie und Personal